1891. Dienstag, 24. Februar.

Der Gesellige.

No. 46. 65. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Dt. Eylau: O. Bärwald. Gollub: Stadtkämmerer O. Austen. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: E. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Nakel: J. Levysohn. Neidenburg: G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning's Buchhdlg., F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: Siegfried Woserau. Strasburg: A. Fuhrich.

Anzeigen die gewöhnliche Petitzeile 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungs-Bezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Eine Kaiserrede.

Der Kaiser hat auch diesmal (am Freitag) das Festessen des brandenburgischen Provinziallandtages im Kaiserhofe zu Berlin besucht und dort eine bedeutsame Rede gehalten. Wie er im März vorigen Jahres gewissermassen ein Programm enthüllte, kurze Zeit vor der Entlassung des Fürsten Bismarck aus dem Reichskanzleramte das Wort aussprach, daß er diejenigen, welche sich ihm bei der Arbeiterschutzgesetzgebung entgegenstellen würden, „zerschmettern“ werde, so hat er auch diesmal seine Stellung markirt.

Der Vorsitzende des Provinziallandtages, Herr v. Bornstedt, brachte einen Trinkspruch auf den Kaiser aus, dessen wesentliche Stelle lautet:

Es gilt gegenwärtig einen schweren Kampf, einen schweren Kampf, nicht mit dem Schwerte, das Wunden schlägt und den Tod giebt, eines Kampfes des Geistes mit den finsteren Geistern, welche den Gottesglauben zu untergraben, die staatliche und gesellschaftliche Ordnung umzustürzen, am Werke sind.

Eure Majestät haben die Parole für diesen Kampf ausgegeben, und Brandenburg erneuert seinen alten Schlachtenruf: „Hie gut Brandenburg allewege!“ mit dem Gelöbniß, überall und unausgesetzt in diesem Kampfe seine ganze Kraft einzusetzen.

Gott wolle Eurer Majestät einen vollen Sieg hier verleihen, einen Sieg, der ja den Ueberwundenen nicht minder zum Heile gereicht als den Ueberwindern.

Sichtlich hat Gottes Gnade über Eure Majestät gewacht, den fünf blühenden Sprossen aus Eurer Majestt gesegneter Ehe hat sich ein sechster hinzugesellt, und Brandenburg hat den jüngsten Hohenzollern mit lautem Jubel begrüßt.

So möge denn der Allgütige Eure Majestät segnen und schirmen! Diese Bitte legen wir in den Ruf: Seine Majestät der Kaiser, unser Allergnädigster König und Herr, Er lebe hoch! — und nochmals hoch! — und abermals hoch!

Bald darauf erhob sich der Kaiser zu einer Rede, in deren Eingang er des verstorbenen Landtagsmitgliedes Herrn von Rochow-Plessow gedachte als eines „alten märkischen Edelmannes von treuem Schrot und Korn.“ Dann fuhr der Kaiser wörtlich fort:

Brandenburgische Männer! Ich freue Mich von ganzem Herzen, daß es Mir vergönnt ist, wieder einen Abend unter Ihnen zuzubringen, denn es ist Einem immer wohl, mit Männern sich zusammen zu finden, von denen man weiß, daß man mit ihnen übereinstimmt und daß man sich mit einander eins fühlt.

Wir stehen gewissermaßen noch unter dem Schatten jenes Tages, den Wir vor kurzer Zeit gefeiert haben: Ich meine das Jubiläum jenes großen Brandenburgers, von dem ich so oft und gern gesprochen habe, des großen Kurfürsten, jenes Mannes, der mit seinem vollsten Herzen und allen Fibern an seinem Heimathslande hing und mit unermüdlich rastloser Thätigkeit dafür sorgte, daß aus tiefer Noth und Elend die Mark Brandenburg zu einem festen, einigen Ganzen emporstieg. Es ist der Vorfahre von Mir, für den ich die meiste Schwärmerei habe, der von jeher Meiner Jugend als Vorbild vorangeleuchtet hat.

Ich weiß sehr wohl, daß in dieser Zeit und im vergangenen Jahr Manches geschah und sich ereignet hat, was Ihre Herzen und Gemüther bewegt; Ich freue Mich, daß Meiner Aufforderung zum gemeinsamen Arbeiten, zum einigen Thun im Lande, welche ich damals in Schleswig-Holstein und später in Schlesien aussprach, so gern und willig in jeder Beziehung in der Bevölkerung entsprochen worden ist, ebenso auch hier in der Mark Brandenburg. Ich meine aber zu gleicher Zeit einen gewissen Stillstand wahrnehmen zu können, ein gewisses Zagen und ein gewisses Zaudern; Ich meine zu sehen, daß es den Herren nicht leicht wird, den Weg zu erkennen, den Ich beschreite und den Ich Mir vorgezeichnet habe, um Sie und Uns Alle zu Meinem Ziel und zum Heil des Ganzen zu führen.

Wenn Wir Schritte thun und arbeiten wollen zum Heile des Ganzen, so müssen Wir auch immer das Ganze im Auge haben. Zu diesem Zwecke thut es wohl gut, sich zuweilen in Unsere Geschichte rückblickend zu vertiefen.

Ich habe im vorigen Jahre an einer Stelle gestanden, die Uns Allen theuer, lieb und werth, Ich möchte sagen, geheiligt erscheint; es ist der Boden von Memel. Ich bin in dem Hause gewesen, wo Meine Urgroßeltern gelebt und ihre Zeit in schwerer Anfechtung und Sorge zugebracht haben, da unser Land zerschmettert am Boden lag, den Eroberer in sich walten und schalten sehend, ohne Hoffnung auf die Zukunft.

Und gerade von dort aus, da Niemand wußte und Niemand sich denken konnte, daß das Land sich jemals wieder erheben würde, von dort aus sind die ersten Anfänge unserer Jetztzeit ausgegangen. Das Fürstenhaus, festhaltend an Gott, am Glauben, an der Treue zu seiner Pflicht; das Volk fest vertrauend der Hand seines Führers: sie fanden sich beide wieder zusammen, und in diesem Vertrauen liegt die Größe, darin liegt das Geheimniß der Größe unseres Vaterlandes.

Ich weiß sehr wohl, daß in der Jetztzeit es versucht wird, die Gemüther zu ängstigen. Es schleicht der Geist des Ungehorsams durch das Land; gehüllt in schillerndverführerisches Gewand, versucht er die Gemüther Meines Volks und die Mir ergebenen Männer zu verwirren; eines Ozeans von Druckerschwärze und Papier bedient er sich, um die Wege zu verschleiern, die klar zu Tage liegen und liegen müssen für Jedermann, der Mich und Meine Prinzipien kennt. Ich lasse Mich dadurch nicht beirren. Es mag Meinem Herzen wohl wehe thun, zu sehen, wie verkannt die Ziele sind, die Ich verfolge; aber Ich hege das Vertrauen, daß alle Diejenigen, die monarchisch gesonnen sind, die es gut mit Mir meinen, und daß vor allen Dingen die brandenburgischen Männer nicht einen Augenblick wankend geworden sind und nie gezweifelt haben an dem, was Ich that.

Wir müssen vorwärts streben, wir müssen arbeiten und im Innern kämpfen. Aber wenn das Ganze gedeihen soll, so seien Sie sich dessen klar, müssen hier und da im Einzelinteresse Opfer gebracht werden.

Unsere jetzigen Parteien sind gegründet auf Interessen und verfolgen dieselben oft zu sehr, eine jede für sich. Es ist ein hohes Verdienst Meiner Vorfahren, daß sie sich nie zu den Parteien gesellt, sondern daß sie stets darüber gestanden haben, und daß es ihnen gelungen ist, die einzelnen Parteien zum Wohle des Ganzen zu vereinigen. Nun, Sie sehen ja, wie der Erfolg diese Bemühungen gekrönt hat zum Heile des Ganzen, zum fortschreitenden Gedeihen Unserer Arbeit.

Ich hoffe und spreche die feste Zuversicht aus, daß ein Jeder von Ihnen in seiner Arbeit und in seinem Wirkungskreis verstehen wird, daß er für das Ganze wirken und arbeiten soll, daß er Mir treu zur Seite stehen und Mir helfen muß. Ich glaube nicht, daß die Brandenburgischen Männer zaudern werden, mir zu folgen auf den Bahnen, die Ich beschreite.

Sie wissen, daß Ich Meine ganze Stellung und Meine Aufgabe als eine Mir vom Himmel gesetzte auffasse, daß Ich im Auftrage eines Höheren handele, dem Ich später einmal Rechenschaft abzulegen berufen bin. Deshalb kann Ich Sie versichern, daß kein Abend und kein Morgen vergeht ohne ein Gebet für Mein Volk und speziell ein Gedenken an Meine Mark Brandenburg.

Nun, Brandenburger! Ihr Markgraf spricht zu Ihnen, folgen Sie Ihm durch Dick und Dünn auf allen den Wegen, die Er Sie führen wird! Sie können versichert sein, es ist zum Heil und zur Größe unseres Vaterlandes.

In dieser Gesinnung rufe Ich: Es lebe die Provinz Brandenburg, Hurrah! — Hurrah! — zum dritten Mal Hurrah!“

Vom Landtage.

[Abgeordnetenhaus.] 39. Sitzung am 21. Februar.

Die zweite Lesung des Einkommensteuergesetzes wird fortgesetzt. Es handelt sich in den zur Berathung stehenden §§ 84 u. ff. um die Verwendung etwaiger Ueberschüsse aus der Steuer. Verbunden ist damit auch die Berathung des abgeänderten Gesetzentwurfs betreffend Ueberweisung von Beträgen, welche aus landwirthschaftlichen Zöllen eingehen, an die Kommunalverbände. (Die sogen. Lex Huene.)

Die §§ 84 u. ff. des Einkommensteuergesetzes bestimmen in der Hauptsache nach der Fassung, welche die Kommission vorschlägt:

§ 84. Uebersteigt die Einnahme an Einkommensteuer für das Jahr 1892/93 den Betrag von 80 Millionen Mk. und für die folgenden Jahre einen um je 4 Prozent erhöhten Betrag, so werden die Ueberschüsse, nach Maßgabe eines zu erlassenden besondern Gesetzes zur Durchführung der Ueberweisung von Grund- und Gebäudesteuer an kommunale Verbände verwandt.

Bis zum Erlasse des erwähnten Gesetzes, jedoch längstens bis zum Etatsjahre 1893/94 einschließlich, sind die Ueberschüsse zu einem besondern von dem Finanzminister zu verwaltenden Fonds abzuführen, welcher einschließlich seiner Zinsen nach Maßgabe des § 84 zu verwenden ist.

§ 85. Ist das im § 84 vorgesehene Gesetz nicht bis zum 1. April 1894 ergangen, so sind die daselbst bezeichneten Ueberschüsse einschließlich des bis dahin etwa aufgesammelten Fonds nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen zum Erlaß eines entsprechenden Betrages an Einkommensteuer zu verwenden: 1. Der zum Erlaß zu verwendende Betrag wird durch den Staatshaushaltsetat festgestellt. 2. Der Erlaß findet in gleichen Monatsraten aller Steuerstufen statt u. s. w.

Nach der Regierungsvorlage sollte der § 84 lauten:

Uebersteigt die Einnahme an Einkommensteuer für das Jahr 1892/93 den Betrag von 79833000 Mk. und für die folgenden Jahre einen um je 5,15 Prozent erhöhten Betrag, so ist der jedesmalige Ueberschuß, soweit darüber nicht zur Bedeckung von Staatsausgaben durch den Staatshaushaltsetat verfügt wird, bis zu anderweiter gesetzlicher Regelung zu einem besondern, von dem Finanzminister zu verwaltenden Fonds abzuführen, welcher einschließlich der davon aufkommenden Zinsen bei der fernern Reform der direkten Steuern behufs Erleichterung der kleinen und mittlern Einkommen, insbesondere auch bei Ueberweisung von Grund- und Gebäudesteuer an kommunale Verbände bestimmt bleibt.

Eine sehr große Anzahl von Anträgen aus allen Parteien liegt dazu vor. (Wir nennen im Folgenden nur die hauptsächlichsten und zum Verständniß der Verhandlungen durchaus nothwendigen, zumal die fernere Berathung bis auf Montag vertagt wird. D. Red.)

Frhr. v. Huene (Centr.) und Genossen schlagen vor, den jährlichen Ueberschuß nach dem Maßstabe der in den betreffenden kommunalen Verbänden nach der Volkszählung von 1890 vorhandenen Einwohnerzahl an die Land- und Stadtkreise behufs Bildung von Schulbaufonds zu vertheilen. Städte mit mehr als 10000 Einwohnern sollen dabei wie die Stadtkreise behandelt und hinsichtlich der Berechnung, Vertheilung und Verwendung dieser Ueberweisung aus den Landkreisen ausgeschieden werden. Die Verwaltung dieser Fonds soll dem Kreisausschusse zustehen, Beschlüsse über Verwendung aus den Fonds sollen aber der Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde bedürfen.

Abg. Hobrecht (nl.) empfiehlt von vornherein aus den Ueberschüssen der ersten beiden Jahre die Errichtung eines besonderen, vom Finanzminister zu verwaltenden Fonds zu bilden. Wegen Verwendung desselben, einschließlich der davon aufkommenden Zinsen — zur Durchführung der Ueberweisung von Grund- und Gebäudesteuer an kommunale Verbände soll das diese Steuerüberweisung regelnde besondere Gesetz das Erforderliche bestimmen.

Ein Antrag Rickert (dfr.) will die Verwendungsbestimmungen durch die Bestimmung ersetzen, daß die Höhe der Einkommensteuer sich nach dem jeweiligen Staatsbedarf zu richten hat, und im jedesmaligen Etat festgestellt wird, wie viel Monatsraten zur Erhebung kommen. (Quotisirung).

Ein zweiter Antrag Rickert will in die Kommissionsfassung die fernere Reform der direkten Steuern behufs Erleichterung der kleinen und mittleren Einkommen einfügen, sowie außer der Ueberweisung der Haus- und Gebäudesteuer, auch die Ueberweisung der Gewerbesteuer in Aussicht nehmen, und die Verwendung der Ueberschüsse zu Erlassen von Einkommensteuer bereits vom 1. April 1892 (also mit Inkrafttreten des Gesetzes) an eintreten lassen.

Abg. Sperlich (Ctr.): Von den Vorschlägen, welche für die Verwendung der Ueberschüsse gemacht worden sind, muß ich vor allem die Ansammlung von Fonds bekämpfen. Ich bin gegen jede solche Ansammlung, insbesondere aber gegen eine Ansammlung von Fonds für Schulzwecke, so lange wir noch nicht genau wissen, wohin der „Curs“ in Bezug auf die Volksschule geht.

Abg. v. Tiedemann-Bomst (freik.): Wir sind gegen alle Versuche, bei diesem Gesetz die Quotisirung zur Durchführung zu bringen. Einverstanden sind wir mit der Festsetzung der Steuersumme auf 80 Millionen und mit der Veränderung des Prozentsatzes von 5,15 auf 4 Prozent. Dagegen müssen wir uns gegen alle Anträge erklären, welche eine weitere Erleichterung der mittleren und kleinen Einkommen bezwecken. Ebenso sind wir gegen jede Verwendung der Ueberschüsse für Staatszwecke. Die vorliegenden Anträge betreffend die Verbesserung in der Art der Aufspeicherung der Ueberschüsse genügen uns sämmtlich nicht. Wir haben daher einen neuen, demnächst zur Vertheilung gelangenden Antrag formulirt. Es sollen zunächst diejenigen Gemeinden, die bei der Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer schlechter wegkommen, mit Hülfsmitteln bedacht werden und die aus der lex Huene sich ergebenden Ungleichheiten für die Uebergangszeit ausgeglichen werden.

Abg. v. Loë (Ctr.): Ich wünsche, daß die Ueberweisung der Ueberschüsse da, wo es möglich ist, an die Gemeinden erfolgt. Wenn das auf die östlichen Provinzen nicht paßt, warum sollen wir am Rhein immer so behandelt werden, wie es für die östlichen Provinzen paßt, für uns aber nicht. Möge man in den östlichen Provinzen an die Kreise überweisen, wir am Rhein wünschen die Ueberweisung an die Gemeinden.

Abg. Weber (Halberstadt, natl.): Zunächst gebe ich meinem Bedauern darüber Ausdruck, daß mein verehrter Freund Hobrecht, mit dem ich den vorliegenden Antrag gestellt habe, heute durch Unwohlsein verhindert ist, an der Sitzung theilzunehmen. Von meinem Standpunkt aus muß ich es eigentlich bedauern, daß man überhaupt diese Verquickung der Grund- und Gebäudesteuerfrage im Hause für nothwendig gehalten hat. Ich glaube, das Einkommensteuergesetz ist in sich so gut begründet, daß es nicht gerechtfertigt ist, zu seiner Unterstützung die Grund- und Gebäudesteuerüberweisung als Schlepper zu benutzen. Unter allen Umständen wird für die Durchführung der Realsteuerreform noch ein weiterer Gesetzgebungsakt erforderlich sein. Diesem Gesetzgebungsakt greifen Sie auf eine gefährliche Weise vor, wenn Sie auf einen der Anträge eingehen, die schon jetzt und zwar innerhalb der nächsten zwei Jahre in irgend einer bestimmten Weise die Mehrerträge der Einkommensteuer für Kreise und Gemeinden verwenden wollen. Ich möchte Sie dringend davor warnen, diesen Weg zu beschreiten.

Finanzminister Miquel: Ich sehe mich genöthigt, noch ein mal die Grundgedanken in Erinnerung zu bringen, von denen die Staatsregierung bei der Steuerreform ausgegangen ist, weil ich glaube, daß eine Reihe der eingebrachten Anträge vielleicht ohne Absicht der Antragsteller diese Grundgedanken etwas in den Hintergrund geschoben hat. Das Einkommensteuer- und das Gewerbesteuergesetz hatten eine erste Bedeutung für sich selbst, in der Einkommensteuer solche Einrichtungen zu schaffen, daß das Vermögen gleichmäßig getroffen und gefunden wird, wo es sich bisher verborgen hat, in der Gewerbesteuer eine gerechte, gleichmäßige Veranlagung unter Entlastung der kleinen Gewerbebetriebe nach Maßgabe der Betriebe endlich durchzuführen. Die Staatsregierung hat sich aber sagen müssen, daß mit diesem einen Gesichtspunkt das Hauptziel, die Steuerlast nach der Leistungsfähigkeit aufzulegen, noch keineswegs erreicht sei, daß jedoch dieser erste Schritt der Reform als nothwendige Vorbedingung anzusehen ist, um zu dem zweiten Schritt der vollen Durchführung dieses Zieles, soweit das nach menschlichen Einrichtungen überhaupt möglich ist, zu gelangen. Deswegen ist es nicht eine künstliche Verquickung, daß in § 84 dieses zweite Ziel der Reform, die Ueberweisung, in bindender Weise in das Gesetz aufgenommen wird. Wir konnten uns sehr wohl denken, daß sofort der Einwand gemacht werden würde: bei dem einen Schritt dürfen wir nicht stehen bleiben. Uns liegt an diesem einen Schritt allein überhaupt nicht viel, die eigentliche Bedeutung liegt in einer andern Gestaltung des Verhältnisses der verschiedenen jetzt bestehenden Steuerarten zueinander. Es handelt sich nicht um den Versuch, der Staatskasse mehr Einnahmen zuzuführen, sondern um den ersten Schritt zu einer Reform des gesammten direkten Steuerwesens. Wir haben als Grundsatz aufgestellt und sind dem während der ganzen Verhandlungen treu geblieben: die Staatsfinanzen gestatten nicht eine Verminderung der Einnahmen aus den direkten Steuern in ihrer Gesammtheit, sie erfordern aber auch nicht eine Vermehrung aus diesen Einnahmen. Auf diejenigen allmählichen Mehreinnahmen, die bei dem heutigen Steuersystem der Regierung zufließen, hat sie einen Anspruch mit Rücksicht auf die stets wachsenden Ausgaben, und darauf kann sie auch nicht verzichten; wohl

ist sie bereit, diejenigen Mehreinnahmen, die aus der Veränderung der gesetzlichen Bestimmungen hervorgehen, zu diesen fraglichen Zwecken zu verwenden.

Wir haben uns bemüht, möglichst zu verhüten, daß andere brennende Fragen mit der Steuerreform verknüpft werden. (Sehr richtig!) Wenn Sie die Quotisirungsfrage hier aufwerfen, so bin ich überzeugt, daß darüber eine Einigung jetzt in diesem Hause gar nicht zu erzielen ist. Die Verfassungsfragen haben wir außer Betracht lassen wollen, um die unserer Ansicht nach so schwere Aufgabe nicht noch mehr zu erschweren, und aus diesen Gründen bitte ich, die Anträge, welche die Verfassungsfrage (durch die Quotisirung, siehe den Antrag Rickert und Gen. D. Red.) in die Steuerreform hineinbringen, alle abzulehnen. Ich ersuche nun dringend, wenn eine Mehrheit in diesem Hause vorhanden ist, welche die Reform dieser Einkommen- und Gewerbesteuer allein für sich zwar will, aber auch mit der Staatsregierung das ganze Werk vollenden will, nämlich eine durchgreifende Neugestaltung der Real- unp Objektivsteuern zu der Personalsteuer durchzuführen, sich jetzt auch nicht direkt oder indirekt von diesem Wege abbringen zu lassen. Geben Sie erst das Geld an die Kreise und sagen Sie, wir wollen hinterher reformiren, organische Bestimmungen machen, so werden Sie daran scheitern. (Sehr richtig!) Die Erfahrung bei der lex Huene, die eigentlich alle Welt für unzweckmäßig hält, wo aber jedermann das Geld behalten will, hat uns das zur Genüge gelehrt. Die schwersten Fragen werden hier in diesen Anträgen mit dem leichtesten Herzen zur Entscheidung gebracht; die Frage, an welche Verbände soll denn die Grund- und Gebäudesteuer überwiesen werden? Einige machen sich das ganz leicht, in Posen wünschen die Herren, daß die Kreise die Grund- und Gebäudesteuer bekommen, und die Herren im Westen wollen sie den Gemeinden überweisen. Nun, ich kann Ihnen versichern, die Frage, ob wir in dieser Weise die ganzen Grundlagen unserer Kommunalverbände im Westen und Osten ungleichmäßig gestalten wollen, ist eine Frage ersten Ranges für den preußischen Staat (sehr richtig!), denn wenn wir einen solchen Schritt thun, so reißen wir die ganze preußische Kommunalverwaltung geradezu in zwei Stücke, die sich wahrlich nicht wieder verbinden lassen. Man muß also eine solche Frage zehnmal überlegen, als daß man schon bei dieser Gelegenheit derartige Dinge mit hineinbringt. Man spricht überhaupt immer von Osten und Westen, als wenn das zwei verschiedene Welttheile wären. (Heiterkeit.) Glauben Sie nicht, daß ein Gegensatz zwischen dem Osten und Westen vorhanden ist. Wenn wir die Landgemeindeordnung für den Osten vorläufig berathen, so wird das dem Westen auch nicht erspart bleiben.

Aus allen diesen Gesichtspunkten kann ich Ihnen nur empfehlen, die Regierungsvorlage, die ich immer noch für die einfachste und beste, den Gesammtauffassungen des Hauses entsprechende Lösung halte, unter Ablehnung aller anderen Anträge, auch der Kommissionsvorlage, wieder herzustellen.

Von den übrigen Rednern erwähnen wir nur den Abg. von Stablewski (Pole). Derselbe bemerkte u. A.: Wir werden gegen alle Anträge stimmen, welche das Zustandekommen des Volksschulgesetzes in seiner jetzigen Gestalt begünstigen. Durch Anwendung der halbtägigen Schulzeit könnte man viel Bauten und viel Geld sparen.

Die weitere Verhandlung wird auf Montag vertagt.

Zur Lage.

Das Ergebniß der Zeichnungen auf die dreiprozentige preußische und Reichsanleihe hat — wie sich heut noch genauer übersehen läßt — alle Erwartungen übertroffen. Statt der geforderten 450 Millionen sind 20—30 Milliarden gezeichnet worden. Vor diesem Dienstag ist eine genaue Feststellung der Ueberzeichnung noch nicht möglich, aber die bekannten Zahlen genügen schon zur Beurtheilung des Erfolges dieses finanziellen Unternehmens des neuen Finanzministers Miquel. Bei der Reichsbank in Berlin wurden allein 1500 Millionen Reichs- sowie 1500 Millionen preußische konsolidirte Anleihe gezeichnet, bei Bleichröder in Berlin und bei der deutschen Bank auch je über 1 Milliarde, in Süddeutschland sind ebenfalls bedeutende Beträge geboten worden, z. B. in Frankfurt a. M. 1½ Milliarde, in München wurde mehr als die Hälfte der verlangten Reichsanleihe gezeichnet. Aus dem Auslande sind auch bedeutende Zeichnungen eingegangen. Und nicht etwa nur große Bankhäuser, sondern viele kleine Kapitalisten haben sich betheiligt.

Es ist sehr erfreulich, daß das Vertrauen zu der finanziellen Stellung des deutschen Reiches sich in dieser Weise öffentlich gezeigt hat. Die französische Republik hatte neulich bei ihrer großen 870 Millionen Franken-Anleihe nur eine 16 fache Ueberzeichnung und wegen dieses Erfolges herrschte in Paris unendlicher Jubel. Daß die so außerordentlich gelungene Durchführung der deutschen Anleiheoperation auch eines politischen Hintergrundes nicht ermangelt und namentlich vollste Zuversicht in die Erhaltung des Friedens bedeutet, bedarf keiner weiteren Ausführung.

Alle anständigen Leuten hat es gewiß empört, daß Börsenjobber es gewagt haben, den Erfolg dieser Anleihe dadurch zeitweise zu stören, daß sie an der Berliner Börse mit allem Nachdruck Gerüchte über ein angeblich schwere Erkrankung des Kaisers ausstreuten, um sich rechtswidrige Vermögensvortheile zu sichern.

Der Kaiser erfreut sich der kräftigsten Gesundheit. In Berlin hat die Bevölkerung ja häufig Gelegenheit, sein vorzügliches Aussehen zu bewundern; er entfaltet dabei eine außerordentlich rege Thätigkeit, und namentlich unsere Parlamentarier hatten in jüngster Zeit wiederholt Anlaß, sich zu überzeugen, mit welcher Gründlichkeit der Kaiser in die Einzelheiten aller Dienstzweige eingedrungen ist. Um so abscheulicher ist der Versuch, in weiteren Kreisen unbegründete Beunruhigung hervorzurufen.

Der Urheber der böswilligen Gerüchte ist, wie aus Berlin gemeldet wird, bereits entdeckt. Es ist ein bekannter Börsenspekulant A. (Schade, daß der Name des Jobbers nicht vollgenannt ist, solche Leute gehören an den Pranger!)

Dem längeren Aufenthalt der Kaiserin Friedrich in Paris wird von der Presse diesseits und jenseits der Vogesen eine erhebliche politische Bedeutung beigelegt. Es läßt sich in der That nicht verkennen, daß auch dieser Besuch zum „neuen Kurs" gehört. Zur Zeit als Fürst Bismarck Reichskanzler war, wurden die Franzosen meist nach einer Art Kaltwasser-Heilmethode behandelt; hin und wieder wurde ein „kalter Wasserstrahl" auf die hitzigen Köpfe einiger Revanchefranzosen geschickt. Die offiziösen Zeitungen wurde dazu benutzt und Fürst Bismarck würde vermuthlich auch heute noch, wenn er im Amte wäre, besondere Liebesmühe auf die Franzosen nicht verwenden. Man sprach neulich in den Zeitungen von einem Besuch des Fürsten Bismarck in Paris, aber die „Hamburger Nachr." schreiben:

> Bei aller guten Meinung, die der Fürst von der Höflichkeit der Franzosen hat, hält er es doch für angemessen, die ihm zugeschriebenen Wechsel auf ihr Konto nicht zu ziehen. Er würde es als aufdringlich erachten, die Franzosen zu zwingen, zwischen ihren natürlichen Gefühlen gegen ihn und der nationalen Höflichkeit eine Wahl zu treffen.

Das mag auf den Fürsten Bismarck allerdings noch ganz zutreffend sein, denn die Franzosen hassen ihn, den Vernichter ihrer „Gloire", den Urheber des nationalen „Unglücks" aus vollem Herzen; in einer weit günstigeren Lage befindet sich die Kaiserin Friedrich, schon als die Wittwe des edlen, von den Franzosen hochgeachteten Kaisers Friedrich. Nun ist die hohe Frau nach Paris gekommen als Freundin der gräflich Münster'schen Familie und als Protektorin der Kunstausstellung in Berlin, an welcher französische Künstler theilnehmen sollen und wollen. Diese Betheiligung und damit ein Werk der Versöhnung zu fördern, ist gewiß einer der Zwecke des Aufenthalts der Kaiserin Friedrich in Paris. Das Pariser Blatt „XIX. Siecle" will sogar erfahren haben, die Kaiserin habe eine weit wichtigere Mission zu erfüllen, als die Betheiligung der Pariser Künstler an der Ausstellung zu fördern; sie werde durch die Vermittelung des Grafen Münster eine Unterredung mit einer hohen Persönlichkeit Frankreichs haben und der Reise werde in Regierungskreisen ganz besondere Bedeutung beigelegt. Das ist etwas dunkel. Begnügen wir uns mit dem Offenliegenden.

Kunst und Wissenschaft sind ja im Kern international und sowohl in Deutschland wie in Frankreich giebt es vernünftige Menschen genug, welche das empfinden. Das hat sich z. B. beim internationalen Aerztekongreß gezeigt, es wird sich auch bei der Berliner Kunstausstellung wieder zeigen; die Beileidsbezeugung des deutschen Kaisers beim Tode des berühmten Malers Meissonier und der jetzige Besuch der Kaiserin Friedrich werden gewiß von Wirkung bei den Franzosen sein.

Nur wenige Revancheleute benützen den Aufenthalt der Kaiserin Friedrich in Paris, um gegen Deutschland zu hetzen. Der bekannte Schriftsteller Paul de Cassagnac räth von der Betheiligung der französischen Künstler an der Berliner Ausstellung ab. Er meint, man sollte den Elsaß-Lothringern dieses traurige Schauspiel ersparen, der Stolz und die Würde Frankreichs erfordere dies. Deutschland gegenüber geziemten sich nur zwei Stellungen für Frankreich: ihm den Rücken oder das Gesicht zuzuwenden. Man möge die erstere bis zu der Stunde bewahren, wo man die letztere anwenden könne.

Der Deutschenfresser und Revanchedichter Paul Deroulede geberdet sich noch heftiger. Er hatte am Sonnabend Abend in Paris eine Versammlung von Mitgliedern des nur noch wenig beachteten Patriotenbundes und von Boulangisten im Wagramsaale veranstaltet. Deroulede sagt in seiner etwas konfusen Rede: „Die Kaiserin Friedrich soll morgen, wenn sie im Wagen in dieser Stadt, die ihre Soldaten bombardirt haben, spazieren fährt und bei der Statue der Stadt Straßburg vorbeikommt, Fahnen sehen, die gegen ihre Anwesenheit in unseren Mauern protestiren." (Darauf lebhafte Zurufe: „Es lebe Elsaß-Lothringen! Es lebe Frankreich! Nieder mit Deutschland!") Es wurde dann von den anwesenden tausend Personen eine Erklärung angenommen, in der es heißt:

> „Die Versammelten anerkennen die Höflichkeitspflichten einer Frau gegenüber, lassen sich aber nicht über die Gründe täuschen, welche die Kaiserin Friedrich nach Paris geführt haben. Es handelt sich um einen Annäherungsversuch Deutschlands an Frankreich und die bevorstehende Reise Kaiser Wilhelms nach Paris, welche Vorläufer eines Abrüstungs-Vorschlages, eines deutsch-französischen Handels-Vertrages und des Aufgebens der russischen Allianz von Seiten Frankreichs sind. Angesichts dieser klar zu Tage liegenden Thatsachen schwören die Anwesenden, den Kaiser Wilhelm II. in Frankreich so zu empfangen, wie der „Roi Uhlan" (d. h. König Alphons von Spanien) hier seiner Zeit empfangen worden ist. Sie protestiren mit Entrüstung gegen eine Politik der nationalen Unehre."

Deroulede forderte darauf die Anwesenden auf, sich mit ihm nach der Statue der Stadt Straßburg zu begeben. Dort stießen die Kundgeber auf eine starke Polizeiabtheilung, welche die aufgeregten Landsleute auseinandertrieb.

Berlin, 22. Februar.

— Das Befinden des jüngst geborenen kaiserlichen Prinzen Franz Humbert Joachim hat in den letzten Tagen zu Besorgnissen Anlaß gegeben.

Die Kaiserin Friedrich machte diesen Sonntag — so wird uns aus Paris berichtet — im Garten der Tuilerien einen etwa einstündigen Spaziergang und begab sich alsdann mit der Prinzessin Margarethe in die protestantische Kapelle in der rue royale. Nach dem Gottesdienste fuhren die hohen Herrschaften in einem offenen Landauer, von etwa 200 Personen, welche sich vor der Kirche aufgestellt hatten, respektvoll begrüßt, zum Marsfeld. Auf einem längeren Spaziergange daselbst passirte die Kaiserin auch die Maschinengallerie, wo sich gegenwärtig eine Militär-Reitschule befindet. Die anwesenden Offiziere grüßten die hohen Besucherinnen. Nachmittags wohnte die Kaiserin dem Gottesdienste in der englischen Kirche bei.

Am Freitag machte die Prinzessin Margarethe in Begleitung des Botschafters Grafen Münster und der Gräfin Perponcher eine Auffahrt auf den Eiffelthurm. Am Fuße des Thurmes wurde die Prinzessin von dem Verwaltungsrath des Thurmes empfangen und machte die Auffahrt mittels der Aufzüge, welche ausnahmsweise in Betrieb gesetzt wurden. In den Zimmern des Ingenieurs Eiffel war ein glänzendes Mahl bereitet. Eiffel bot der Prinzessin einen großen Blumenstrauß von weißem Flieder, der Gräfin Perponcher einen Rosenstrauß dar.

— Das in Spalato (Dalmatien) weilende deutsche Geschwader findet sehr freundliche Aufnahme. Bei einem den Deutschen zu Ehren veranstalteten Mahle brachte der Statthalter ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser Wilhelm aus und erklärte, durch die herzlichste Begrüßung der deutschen Gäste erfüllte er freudigst einen ehrenvollen Auftrag seines Kaisers. Kontre-Admiral Schröder dankte für die gastliche Aufnahme und brachte unter den Klängen der österreichischen Volkshymne ein Hoch auf den Kaiser Franz Joseph aus. Während des Mahles herrschte zwischen den deutschen und österreichischen Offizieren ein sehr kameradschaftlicher und herzlicher Verkehr.

— Die Staatsanwaltschaft ist zum Schutze des Abg. Eugen Richter eingeschritten; es ist das ein Ereigniß, welches Erwähnung verdient. Das konservative „Deutsche Tageblatt" in Berlin hatte kürzlich ein Gedicht gebracht, in welchem aus Anlaß der Kritik des Abg. Eugen Richter über den Fürsten Bismarck in der Kornzolldebatte geäußert wird:

„Wo ist der Mund, der Richter niederwettert,
Wo ist die Faust, die ihn zerschmettert?"

Hierin findet die Staatsanwalschaft den Thatbestand des § 111 des Strafgesetzbuchs: „Wer öffentlich zur Begehung einer strafbaren Handlung auffordert, wird mit Geldbuße bis zu 600 Mk. oder mit Gefängniß bis zu 1 Jahr bestraft.

Das „Deutsche Tageblatt" meint, die Wendung sei „selbstverständlich nur bildlich zu verstehen", aber nicht in der Absicht gethan, öffentlich dazu einzuladen, Herrn Eugen Richter allen Ernstes zu „verhauen."

— Der sozialdem. Abg. und Chefredakteur des „Vorwärts" Herr Liebknecht, hat am Freitag Abend durch ein „Volksgericht" einen Vorgeschmack von der persönlichen Freiheit bekommen, welche unter der Herrschaft seiner Parteigenossen erblühen würde. In einer großen Volksversammlung in der Brauerei Lips am Friedrichshain, die von 300 Personen besucht war, hatte er sich zu rechtfertigen, weil er unlängst mit seiner Familie ein klassisches Konzert in der Philharmonie Berlins (dem vornehmsten Konzertlokale) besucht hatte, obwohl dieser Saal, (in dem übrigens nie politische Versammlungen stattfinden), von den Sozialdemokraten auf die schwarze Liste gesetzt ist. Liebknecht protestirte dagegen, daß man sich darum kümmere, was seine Familie thue, die „Boykottirung" der Philharmonie sei vollständig unberechtigt, er werde sich keine Vorschriften machen lassen, die Sache sei nicht werth, daß vernünftige Menschen sich zwei Minuten mit ihr beschäftigen. Trotzdem beschäftigte sich die Versammlung noch stundenlang damit und beschloß in einer Erklärung die „Verrufserklärung" der Philharmonie aufrecht zu erhalten, und alle Parteigenossen hätten sich dem zu fügen. Man ist nun gespannt darauf, ob Herr Liebknecht den Grundsatz aufrecht erhalten wird, daß die Sozialdemokraten nur für ihre Person, nicht aber für ihre Familien sich den Parteibeschlüssen in Bezug auf den Besuch von Lokalen zu fügen haben. Hält Liebknecht diesen Grundsatz aufrecht, so ist es natürlich mit der Wirksamkeit solcher Beschlüsse vollkommen zu Ende.

Schweiz. Verschiedene Grenzkantone haben sich genöthigt gesehen, wegen Einschleppung der Maul- und Klauenseuche durch italienisches Vieh über sämmtliches aus Italien eingeführtes Vieh eine zwölftägige thierärztliche Beobachtung zu verhängen.

Frankreich. Die russische Regierung hat die Regierung der Republik ersucht, dem russischen Lieutenant Maischkow, der sich mit einer Eskorte im Auftrage der Petersburger Geographischen Gesellschaft nach Abessinien begiebt, freien Durchzug durch die französischen Besitzungen am Rothen Meer zu gestatten. Die Ermächtigung ist sofort ertheilt worden.

Im Mai soll ein französisches Geschwader vor Kronstadt eintreffen; ein Theil desselben soll bis Petersburg kommen.

Der Kapitän einer aus der Südsee in San Franzisko am Sonnabend eingetroffenen Brigg berichtet, zwei französische Kreuzer hätten mehrere Dörfer auf der Insel Raiatea, (einer der Gesellschaftsinseln) bombardirt und Truppen an's Land gesetzt, welche mehrere eingeborene Stämme unterworfen hätten. Nähere Nachrichten fehlen noch.

In **Serbien** ist wieder einmal eine Ministerkrisis ausgebrochen. Das Ministerium Gruic hatte bei seiner eigenen Partei keinen Halt mehr. Die Regentschaft giebt an, daß die Bildung eines Ministeriums ermöglicht werden soll, das in seiner Stellung zur Skupschtina (Volksvertretung) die Staatsangelegenheiten besser erledigen könnte als das bisherige.

Afrika. Ein blutiges Gefecht fand am Freitag zwischen den englischen-ägyptischen Truppen und den Sudanesen statt, bei welchem die letzteren geschlagen wurden. Die ägyptischen Truppen waren auf Tokar vormarschirt und von 2000 Sudanesen angegriffen worden. Es entspann sich ein erbitterter Kampf Mann gegen Mann, bis zuletzt die ägyptische Reiterei zum Angriff auf den Feind vorbrach, denselben überritt und in die Flucht schlug. Die Araber wurden gänzlich zerstreut und flüchteten unter Zurücklassung von etwa 700 Todten. Die Aegypter verloren 60 Mann an Todten und Verwundeten, sie eroberten zwei Kanonen, viele Waffen und Munition. Osman Digma, der Führer der Sudanesen, der das Gefecht von einem Hügel aus beobachtet hatte, floh in der Richtung nach Cassala. Die Aegypter besetzten den Ort Afafit und machte dort einige hundert Sudanesen zu Gefangenen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 23. Februar 1891.

— Die Eisbrecharbeiten auf der Weichsel werden noch immer fortgesetzt. Das 1. Pionier-Bataillon in Königsberg ist für den Fall des Eintritts einer größeren Gefahr zur sofortigen Hilfeleistung in der Nogatmündung bestimmt worden. Das Bataillon hat sich beim Eintritt des Eisganges stets marschbereit zu halten.

— In der Nordöstlichen Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft sind in der Sektion IV, umfassend die Provinzen Ost- und Westpreußen gewählt worden: Für die Kreise Flatow, Dt. Krone und Schlochau E. Schulz-Konitz, Vertrauensmann, G. Boß-Neuenburg, Stellvertreter. — Für die Kreise Thorn, Kulm, Strasburg und Briesen Betriebsingenieur W. Kraatz-Thorn, Vertrauensmann, F. Napke-Mocker bei Thorn, Stellvertreter. — Für die Kreise Elbing, Marienwerder, Stuhm, Pr. Holland H. Hotop-Elbing, Vertrauensmann, Betriebsingenieur O. Thimm-Elbing, Stellvertreter. — In den Vorstand der Berufsgenossenschaft ist gewählt: F. Schichau-Elbing als Vorsitzender, Adolf H. Neufeldt-Elbing als Stellvertreter. — In der Nordöstlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft besteht der Vorstand der Sektion IV umfassend die Provinz Westpreußen, aus folgenden Personen: Berndt, Privatbaumeister in Danzig, Vorsitzender, Herzog, Zimmermeister in Danzig, Schütz, Malermeister in Danzig. — In der Tiefbau-Berufsgenossenschaft ist für den Regierungsbezirk Marienwerder der Bauunternehmer Anker in Graudenz zum Vertrauensmann und zu dessen Stellvertreter der Bauunternehmer Zebrowski in Lautenburg gewählt worden.

— Die Zuckerfabrik Kulmsee beschloß ihre diesjährige Kampagne mit einer Verarbeitung von 2 577 400 Centner Rüben; außerdem wurden etwa 300 000 Centner Rüben verkauft, so daß die Gesammternte fast 2 900 000 Centner von etwa 14 000 Morgen beträgt. Die Qualität war allerdings keine gute.

— Herr Regierungspräsident Freiherr v. Massenbach ist heute hier eingetroffen, um mit den städtischen Behörden über Servis-Angelegenheiten zu verhandeln.

— Eine Petition um Wiederzulassung der Jesuiten ist nun auch hier in katholischen Kreisen in Umlauf gesetzt worden.

— Für das „Vergnügen der Einwohner" war gestern wieder sehr reichlich gesorgt; im „Adler" konzertirte die Kapelle des 141., im „Tivoli" die Kapelle des 14. Infanterie-Regimentes, und im Schützenhause ließ die Doppelvorstellung der Hoffmann'schen Gesellschaft in dem Schwank „Die spanische Wand" und in der Posse „Pension Schöller" die Lacher nicht zur Ruhe kommen; namentlich erregte die „Pension Schöller" so unbändige Heiterkeit, daß der Wunsch nach einer dritten Wiederholung laut wurde. Daß es an Vergnügungsbedürftigen in unserer Stadt nicht fehlt, bewies der Besuch aller drei Veranstaltungen.

— Grobe Ausschreitungen ließen sich gestern Abend Mannschaften des 141. Infanterie-Regiments zu Schulden kommen. Mehrere Soldaten des Regiments machten sich das Vergnügen, einen Herrn Kaufmann D. in der Herrenstraße gehörigen Wagen aus der Seitenstraße mit großem Geräusch fortzuschieben. Den hinzueilenden Hausmann, der ihnen dies untersagte, überschütteten sie mit Schimpfworten, und als er sich der Fortschaffung des Wagens widersetzte, schlugen sie mit Fäusten auf ihn los, so daß er sich in gleicher Weise vertheidigte, wobei einem der Soldaten die Mütze vom Kopfe flog. Das war für die Leute das Signal, die Seitengewehre zu ziehen und auf ihn einzudringen, so daß er sich in den Stall zurückzog, einen Knüttel ergriff und in der Thür eine Vertheidigungsstellung einnahm: hierbei schlug ihm

einer der Angreifer ein etwa einen Zoll langes und einen halben Zoll breites Stück von der Wange. Er ergriff nun, da der Knüttel durch die Säbelhiebe zertrümmert war, zu seiner Vertheidigung eine Kohlenschaufel und zog sich in den dunklen Hintergrund des Stalles zurück, aber auch dorthin folgten ihm die Soldaten, von denen einer, um ihn in der Dunkelheit zu finden, eine ganze Schachtel Streichhölzer anzündete und in den Stall warf; der Hausmann schlug indessen die Flammen mit der Schaufel aus, so daß er nicht weiter gesehen werden konnte. Da inzwischen die Schaar der Soldaten auf etwa 20 Mann angewachsen war und alle Bemühungen des Herrn D. und seines Bruders, die Leute, welche wie wild mit ihren Seitengewehren auf die Thür des Stalles schlugen, zu beruhigen, fuhr der Bruder des Herrn D. nach der Hauptwache und holte eine Patrouille von drei Manu herbei. Als diese auf dem Kampfplatz erschienen, zerstob die Schaar der Soldaten nach allen Richtungen, und nur ein Mann vom 14. Regiment, der gleichfalls das Seitengewehr gebraucht hatte, fiel der Patrouille in die Hände. Natürlich wird dieser Vorfall noch ein Nachspiel vor dem Militärgericht haben, das über solche Dinge sehr ernst denkt.

— In der letzten Strafkammersitzung kamen zwei Fälle unter Ausschluß der Oeffentlichkeit (es handelte sich um Erregung öffentlichen Aergernisses und Unzucht) zur Verhandlung; die Beweise waren aber so wenig erdrückend, daß der eine Angeklagte nur zu 10 Mk. verurtheilt, der andere freigesprochen wurde. 200 Wehrpflichtige, welche sich ihrer Wehrpflicht entzogen hatten, wurden zu je 160 Mk. beziehungsweise 2 Monat Gefängniß verurtheilt.

— Unter dem Rindvieh des Besitzers Rogalski in Abbau Siemon im Kreise Thorn ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

* **Rehden**, 21. Februar. Anfangs dieser Woche fand an der hiesigen Königlichen Präparanden-Anstalt unter dem Vorsitz des Provinzial-Schulraths Herrn Dr. Bölcker die Entlassungsprüfung statt, welcher sich 26 in der Anstalt vorgebildete Präparanden und ein Bewerber unterzogen. Das Ergebniß war ein günstiges; denn alle Prüflinge bestanden, ebenso wie im Vorjahre, wo gleichfalls 27 Zöglinge als reif erklärt werden konnten. Die nächste Aufnahmeprüfung findet am 14. und 15. April statt. Wie bestimmt verlautet, werden fortan nur Bewerber katholischen Bekenntnisses aufgenommen, da evangelische den Anstalten zu Schwetz bezw. Pr. Stargard überwiesen werden sollen.

Thorn, 21. Februar. (Th. Pr.) Seit längerer Zeit tauchten hier falsche Zweimarkstücke auf. In Folge dessen wurde bei dem verdächtigen, schon mit Zuchthaus bestraften Maurer Rubin auf der Bromberger Vorstadt eine Haussuchung gehalten und es wurde denn auch ein falsches Zweimarkstück, der Abguß der Wappenseite eines solchen, sowie mehrere Stücke Metalllegirung gefunden. Rubin wurde verhaftet.

H **Riesenburg**, 21. Februar. Unter dem Vorsitze des Herrn Provinzialschulrath Dr. Kruse aus Danzig fand gestern im hiesigen Realprogymnasium die Abgangsprüfung statt. Sämmtliche vier Abiturienten bestanden dieselbe.

Da unser Kreisschulinspektor Herr Steuer schon seit längerer Zeit krank darniederliegt, so sind die Herren Kreisschulinspektoren Dr. Zint in Stuhm und Lierse in Marienwerder mit seiner Vertretung beauftragt worden. — Nach dem Jahresbericht unseres Vorschußvereins betrug die Zahl der Mitglieder am Schlusse des vorigen Jahres 871 (im Vorjahre 866). Der Kassenumsatz belief sich auf 1 844 960 Mk. (1 720 234 Mk.) Aktiva und Passiva balanciren mit 582 488 Mk. Vorschüsse wurden gewährt im Laufe des vorigen Jahres 643 330, dazu von früher laufend 473 200 Mk., in Summa 1 116 530 Mk. (1 012 880 Mk.) Der Reservefonds hat eine Höhe von 15 606 Mk. (15 141 Mk.) Der Reingewinn betrug 6145 Mk. (7660 Mk.)

Marienwerder, 22. Februar. In der gestrigen Sitzung des Lehrer-Vereins wurden 2 neue Mitglieder aufgenommen. Dann hielt Herr Lehrer Reowanz-Schäferei einen Vortrag über die Bedeutung der Volksschule im Kulturleben der Gegenwart.

Marienwerder, 21. Februar. (N. W. M.) In vielen Familien herrscht über eine Polizeiverordnung, nach welcher sämmtliche Gastwirthschaften mit weiblicher Bedienung um 11 Uhr Abends geschlossen werden müssen, große Freude, ebenso darüber, daß der Spielwuth durch eine scharfe Ueberwachung derjenigen Lokale, in denen Hazard gespielt worden ist, ein Damm entgegengesetzt wird. — Herr Kaufmann Werner hat sein in der Breiten Straße belegenes Grundstück für 34500 Mk. an den Bäckermeister Herrn Klein verkauft.

* **Garnsee**, 22. Februar. Die hiesige freie Lehrerverein hielt am Sonnabend seine erste diesjährige Sitzung ab. An den Vortrag des Herrn Lehrer Hellwig-Roggenhausen über Diesterweg schloß eine Gesangsübung. Auch für die Zukunft werden Gesangsübungsstunden mit den Versammlungen verbunden werden. — Der hiesige Vorschußverein hat in dem vergangenen Geschäftsjahre einen Geschäftsumsatz von 1 Million Mark erzielt. Der Wechselbestand beläuft sich auf 108000 Mk., der Depositenfonds auf 95000 Mk., die Geschäftsantheile auf 14500 Mk., der Reservefonds auf 3200 Mk. und die Zahl der Mitglieder auf 404. Die Dividende ist auf 3 Prozent festgesetzt worden.

* * **Garnsee**, 22. Februar. Gestern Abend hatten sich mehrere Landbesitzer zu einer näheren Besprechung über die Einrichtung einer Molkerei am hiesigen Orte im Riegamer'schen Hotel versammelt; sie verpflichteten sich, dem Molkereibesitzer Witte die Milch vorläufig von mindestens 100 Kühen zu liefern. Daraufhin beabsichtigt Herr Witte binnen kurzer Zeit eine Molkerei auf eigene Kosten einzurichten. — Der Herr Oberpräsident hat auf die Vorstellung des hiesigen Magistrats an Stelle der durch strenge Kälte und Schneetreiben am 7. und 8. Januar vereitelten Vieh- und Kram-Märkte die Abhaltung zweier Ersatzmärkte am 4. und 5. März genehmigt.

W **Schwetz-Tucheler Kreisgrenze**, 21. Februar. Im vorigen Sommer wurden in Lubiewo mehrere Stücke Rindvieh auf der Weide von einem tollen Hunde gebissen, weshalb einige Kühe der Vorsicht wegen schon damals getödtet wurden. Nun ist wieder eine Kuh unter eigenthümlichen Erscheinungen erkrankt. Das damals von demselben Hunde gebissene Kind eines Arbeiters ist bis jetzt gesund, da die Wunden normal geheilt sind.

W **Schlochau**, 22. Februar. Ein jüdischer Frauenverein, der den Zweck hat, bei Sterbefällen und Krankheiten den Angehörigen Unterstützungen zu gewähren, ist hier gegründet worden. Einige 70 Mitglieder sind dem Verein beigetreten.

J **Pr. Friedland**, 22. Februar. Am 6. Januar d. J. war der Knecht des Besitzers S. aus Rehwinkel auf dem Heimwege von der Stadt von der Landstraße abgekommen und hatte, wie vermuthet werden mußte, in dem damaligen Schneewehen seinen Tod gefunden. Gestern ist nun der Leichnam des Unglücklichen von einem hiesigen Briefträger in einem Steinbruche etwas abseits vom Wege aufgefunden worden.

Dirschau. Da die zur Unterbringung der hier eintreffenden Lokomotivführer, Zugführer, Heizer, Schaffner und Bremser bisher benutzten Räumlichkeiten nicht mehr ausreichen, will die Eisenbahn-Verwaltung ein besonderes Gebäude für die Beamten erbauen. Dieses Gebäude soll außer den Schlafräumen auch eine Badeanstalt, sowie eine Kantinenwirthschaft nach militärischem Muster und mit elektrischer Beleuchtung erhalten und für 200 Personen täglich Verwendung finden. Die Bausumme ist auf 500 000 Mark festgesetzt.

* **Pr. Stargard**, 22. Februar. Gestern und vorgestern wurde in der hiesigen Königl. Präparanden-Anstalt die mündliche Entlassungsprüfung abgehalten, durch deren Bestehen die Berechtigung zum Eintritt in ein Lehrerseminar erworben wird. Sämmtliche 21 Zöglinge bestanden die Prüfung. Von 3 anderen Bewerbern, welche privatim vorbereitet worden waren, bestand nur einer. Eine Neuerung bei der Prüfung war dadurch eingetreten, daß dieselbe diesmal ohne Hinzuziehung eines Seminardirektors erfolgte, was auch für die Zukunft beibehalten werden soll.

Danzig. Die hiesige Strafkammer verhandelte heute gegen den früheren Gutsbesitzer Klingenberg-Kronenhof, welcher beschuldigt war, 14,90 Mk. Kirchenkassen-Beiträge, welche in Beiträgen von 90 und 50 Pf. von ihm als Gutsvorstand in den Jahren 1885 und 1886 einzuziehen waren, nicht abgeführt zu haben. Der Angeschuldigte konnte aber mit leichter Mühe nachweisen, daß er aus Schonung gegen. Die meistens sehr armen Steuerzahler mehr Geld an die Kreiskasse abgeführt habe, als wirklich eingezogen war, daß also von einer Unterschlagung nicht die Rede sein könne. Auf Grund dieser Feststellung beantragte der Staatsanwalt selbst sofort die Freisprechung, welche denn auch erfolgte.

Danzig, 21. Februar. (D. Z.) Der von der Verwaltung der Kaiserlichen Werft eingesetzte Arbeiter-Wohlfahrtsausschuß hat einen Konsumverein zur Beschaffung von Holz, Kohlen und Lebensmitteln in's Leben gerufen. Die höheren Betriebsbeamten haben bereits diesen Verein durch Geldzuwendungen unterstützt.

∠ **Neuteich**, 22. Februar. Das bisher den Geschwistern Becker in Neuteichsdorf gehörige Grundstück in der Größe von 100 Morgen ist ohne Inventar für 33000 Mk. in den Besitz des Herrn Amtsvorsteher Wadehn-Neuteichsdorf übergegangen.

Marienburg, 21. Februar. Am hiesigen kgl. Gymnasium bestanden heute 8 Oberprimaner die Abgangsprüfung; ein Prüfling war fleiwillig zurückgetreten.

I **Elbing**, 22. Februar. Vor 300 Zuhörern hielt heute im Gewerbehause Herr Prediger Schmidt von der freien, religiösen Gemeinde in Königsberg einen Vortrag über die Religion in der sozialen Frage. Der Redner betonte die Gleichberechtigung aller Menschen, nach welcher es widersinnig ist, daß Tausende und aber Tausende neben den Reichen in bitterer Armuth leben. Er forderte Linderung der Noth und des Elends, das vielfach der Grund zu Sünde und Schuld ist. Aber nicht durch Gesetze allein können bessere soziale Verhältnisse geschaffen werden. Es gehört dazu auch eine sittliche Besserung des Volkes. Der „Friede auf Erden" wird erst dann nahen, wenn Gerechtigkeit die Gleichberechtigung aller anerkennt und die Quellen des Elends verstopft.

Posen, 21. Februar. Durch einen Mord und einen Selbstmord ist die Stadt Ostrowo in große Erregung versetzt worden. Der Töpfermeister Kozorowski, welcher stark dem Trunke ergeben war, erschlug mit einem Richtscheit seine Frau, die er schon oft mißhandelt hatte, und der Postsekretär Horn, welcher lange Jahre bei dem dortigen Postamte beschäftigt war und sich großer Achtung erfreute, erschoß sich, nachdem er Mittags den Dienst beendet hatte, weil er aus der Kasse etwa 6000 Mk. unterschlagen hat.

Das 437 Hektar große Gut Gönne im Kreise Kolmar i. P. ist von der Pommerschen Hypotheken-Aktienbank in Köslin für 230 000 Mk. an die Immobilien-Verkehrsbank in Berlin verkauft worden.

Der in Meseritz verstorbene Kaufmann Geßner hat der evangelischen Kirchengemeinde daselbst je 1500 Mk. zur Pflege von Gräbern sowie zur Unterstützung armer Gemeindemitglieder vermacht.

Verschiedenes.

— [Unglück auf See.] Der belgische Dampfer „Ipswich", welcher den Dienst zwischen Antwerpen nnd Harwich versieht, stieß mit dem aus London kommenden Dampfer „Queen" bei Rotterdam zusammen. Letzterer sank. Die Mannschaft des Dampfers „Ipswich" betheiligte sich lebhaft an der Rettungsarbeit. Trotzdem büßten sieben Mann der Besatzung das Leben ein.

— Schwere Unruhen haben dieser Tage in der deutschen Thibet-Fabrik von Roßler & Mayer in Prado (Toskana, Italien) stattgefunden. Viertausend durch niedrige Löhne erbitterte Arbeiter überfielen und mißhandelten die Eigenthümer und das deutsche Verwaltungspersonal unter dem Rufe: „Tod den Deutschen!" Mit größter Mühe wurden die Deutschen durch Gendarmerie aus der Lebensgefahr gerettet.

— [Die Ueberschwemmungen in West-Virginien] verursachen noch fortdauernd bedeutende Verwüstungen und großen Nothstand. Die Stadt Parkersburgh ist vollständig überschwemmt und die Verbindung nach Außen abgeschnitten. Die Einwohner der an den Flüssen gelegenen Ortschaften haben sich auf die Berge geflüchtet.

— [Ein Eisenbahnzusammenstoß] fand am Freitag in einem Tunnel in New-York statt. Der eine der beiden Züge war ein Schlafwagenzug. Die Lokomotive des Personenzuges bohrte sich in die hinteren Schlafwagen hinein, welche ganz zerschmettert wurden. Die Trümmer geriethen in Brand. Die Reisenden des Personenzuges kamen mit unerheblichen Verletzungen oder dem bloßen Schrecken davon, aber von dem Dienstpersonal des Schlafwagenzuges wurden acht getödtet und zehn schwer verletzt. Einem in den Trümmern feststeckenden Beamten brannten beide Beine ab, ehe er befreit werden konnte.

— [Grubenunglück.] Aus Halifax wird uns an diesem Sonntag gemeldet: Sonnabend Nachmittag ereignete sich in den Kohlengruben von Springhill eine furchtbare Grubenexplosion. Bis jetzt sind 30 Leichen aufgefunden, und man befürchtet, daß die noch in der Grube befindlichen Bergleute (wieviel, ist nicht gesagt) gleichfalls todt sind. Springhill ist die bedeutendste Grube des Cumberland-Beckens in Neu-Schottland.

— *γγ* [Aus Rußland.] In der Spiritusbrennerei zu Kuchary borowe erfolgte eine furchtbare Kesselexplosion. Zwei Arbeiter wurden sofort getödtet und fünf tödtlich verletzt; das Brennereigebäude ist fast gänzlich zerstört.

— [Vom Wiener Schuhmacherstreik.] Die Fabrikanten und Schuhmachergehilfen (etwa 10000 von letzteren streiken) haben sich diesen Sonnabend auf Grundlage höherer Löhne geeinigt. Am Montag soll die Arbeit in allen Fabriken wieder aufgenommen werden.

— [Macs ergriffen?] Wie der „New York Herald" meldet, soll der Pariser Bankier Verneau, genannt Macs, in New York verhaftet worden sein. Er wohnte am letzten Montag der ersten Vorstellung der „Cleopatra" bei und soll bei dieser Gelegenheit von einer Schauspielerin erkannt und der Polizei alsbald angegeben worden sein. Bisher nahm man an, Macs habe sich in Monaco das Leben genommen.

— [Ein deutscher Jack?] In Küstrin brachte in der vergangenen Nacht, wie uns soeben gemeldet wird, ein Unbekannter auf einer abgelegenen Promenade einer Prostituirten Namens Wilde eine tiefe Messerwunde im Unterleibe bei. Die tödtlich Verletzte wurde in das Krankenhaus gebracht, der Verbrecher ist entflohen.

— Von den 10000 M., die neulich in Berlin dem Kutscher eines Ingenieur-Hauptmanns a. D. abhanden gekommen waren, sind 4000 wiedergefunden und dem Verlierer wieder zugestellt worden. Sie wurden bei Schulkindern gefunden, die mit den Scheinen spielten. Die fehlenden sechs Scheine wollen die Kinder aus der Tasche verloren haben. Ob diese Angabe richtig ist, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

— [Eine Neuerung auf dem Gebiete der Unfallversicherung] bietet die Firma J. M. Caron u. Co. in Barmen. Gegenstand der Versicherung ist der Betrag von 1000 Mk. Als versichert gilt ohne andere Gegenleistung jeder Reisende, der im Augenblick des Unfalls an seinen Kleidern mindestens 6 ächte, aus der Fabrik der versichernden Firma stammende, mit der Umschrift „Carons Patent" gestempelte Knöpfe trägt.

— [Eine neue Einrichtung] ist jetzt in Berlin getroffen, die in London schon lange besteht. Es ist nämlich ein „Berliner Schlüssel-Fund-Bureau" eröffnet worden, welches dem Verlierer von Schlüsseln dieselben schnell wieder zustellen will, ohne daß der Finder den Namen des Eigenthümers erfährt und ohne daß der Verlierer Schritte zur Wiedererlangung zu thun hat. Die Abonnenten erhalten Schlüsselbleche mit einer Inschrift geliefert, derzufolge Finder von Schlüsseln mit der Versicherungsmarke auf dem Bureau 2 Mk. ausgezahlt bekommen. Die Schlüssel werden dann dem Eigenthümer versiegelt und unentgeltlich gegen Erstattung des Finderlohns zugestellt. Das Abonnement beträgt 1 Mk.

— Hat im Konkurse ein absonderungsberechtigter Gläubiger seine Forderung als Konkursforderung angemeldet und dafür die Akkordrate in Empfang genommen, so hat, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 19. November 1890, diese Empfangnahme nicht den Verlust des Absonderungsrechts zur Folge, Falls die Umstände ergeben, daß der Gläubiger dabei nicht den Willen gehabt hat, auf sein Absonderungsrecht zu verzichten.

Neuestes. (T. D.)

Berlin, 23. Februar. Es ist eine Besserung im Befinden des jüngsten Prinzen eingetreten, die Gefahr scheint vorüber.

Berlin, 23. Februar. (Abgeordnetenhaus.) Bei der weiteren Berathung der Einkommensteuervorlage erklärt Graf Limburg-Stirum, die Konservativen wollen nicht mehr das fernere Bestehen der Grund- und Gebäudesteuer als Standsteuer, sondern, wofern nicht die gänzliche Aufhebung zu erlangen ist, die Ueberweisung an die Kommunal-Verbände.

*** Köln, 23. Februar. Die „Volksztg." bestätigt aus Parlamentskreisen: Der Kaiser bezeichnete das Schienen-Kartell als unhaltbar und ungesund.**

Halifax, 23. Februar. Bei der Explosion in den Kohlengruben zu Springhill befanden sich etwa tausend Arbeiter in den Bergwerken. Bisher wurden 75 Leichen aufgefunden, man fürchtet, daß die Zahl der Todten sehr groß ist.

Warschau. 23. Februar. Das Bezirksgericht verurtheilte den Husarenoffizier Bartinjew wegen der im Jähzorn erfolgten Ermordung der Schauspielerin Wisnowska zu achtjähriger Zwangsarbeit und Entziehung aller Rechte.

Buenosayres, 23. Februar. Die Aufständischen wurden nach erbittertem Kampfe bei Pisagua geschlagen. Der Ausgang des gestern angenommenen Kampfes um Iquique ist noch unbekannt.

Standes-Amt Graudenz

vom 15. bis 22. Februar 1891.

Aufgebote: Barbier Karl Baumgart und Auguste Springfeld. Inspektor Johann Erdmann und Laura Leopold. Garnison-Auditeur Heinrich Domcke und Charlotte Heppner. Kanzlei-Aspirant Hieronimus Piechowski und Clara Krampitz. Arbeiter Heinrich Märzke und Mathilde Klank. Militäranwärter Karl Piehl und Martha Dickau. Sergeant Eugen Schneider und Alma Hübner.

Eheschließungen: Schuhmacher Fiedrich Memmert mit Maria Weil geb. Hesse. Steinsetzer Bernhard Potarski mit Maria Schulz (Getward). Stellmacher Hermann Krause mit Johanna Strelau.

Geburten: Hallenmeister Otto Sydow, Sohn. Arbeiter Peter Block, Sohn. Ziegler Adolf Schröder, Sohn. Arbeiter Simon Gatzkowski, Tochter. Sek. Lieutenant Hjalmar v. Kahlden, Tochter. Arbeiter Josef Wieczerski, Tochter. Ziegler Karl Bohm, Sohn. Arbeiter Adam Chmilewski, Zwillinge, 2 Söhne. Schriftsetzer Julius Kant, Tochter. Kaufmann Georg Zemke, Tochter. Fleischermeister Friedrich Bunn, Tochter. Oberkahnschiffer Johann Mierzwicki, Sohn. Unehelich: 2 Söhne.

Sterbefälle: Nähterin Klara Deinas 26 Jahre. Anton Gadczewski, 18 Jahre. Viehhändlerfrau Justine Bleck geb. Fitting, 50 Jahre. Elfride Weiß, 2 Monate. Kreis-Ausschuß-Sekretär und Standesbeamter Emil Weise, 45 Jahre. Otto Lenz, 6 W. Eine weibliche Todtgeburt.

Berlin, 23. Februar. (T. Dep.) Russische Rubel 237,65.

Danzig, 23. Februar. **Getreidebörse.** (T. D. v. Max Durége.) Weizen: loco fest., 500 Tonnen. Für bunt u. hellfarbig inländ. — Mk., hellbunt inländ. Mk. 186—190, hochbunt inländ. Mk. 192—193, Termin April-Mai 126pfd. zum Transit Mark 149,50 per Juni-Juli 126pfd. z. Trans. Mk. 151,00.

Roggen loco unver., inländ. Mk. 147—160, russ. und polnischer zum Transit Mk. 114, per April-Mai 120pfd. z. Transit Mark 118,00, per Juni-Juli 120pfd. zum Transit Mk. 118,00.

Gerste: gr. loco inl. Mk. —, kl. loco inl. Mk. —.

Hafer: loco inl. Mk. —.

Erbsen: loco inländisch Mk. —.

Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark 67,50, nichtkontingent. Mk. 47,00.

Königsberg, 23. Februar 1891. **Spiritusbericht.** (Telegraphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Geschäft). per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 67,25 Brief, Mk. 66,60 Geld, unkontingentirt Mk. 47,25 Brief, Mk. 46,60 Geld. Zufuhr 20 000 Liter; der Markt wird fast geräumt.

Berliner Centralviehhof, 23. Februar. Amtlicher Bericht der Direktion. Telegraphische Depesche.

Zum Verkauf standen: 3358 Rinder, 10025 Schweine, 1563 Kälber und 11580 Hammel.

In Rindern langsames Geschäft, es bleibt wenig Ueberstand. Man zahlte für Ia 59—62, IIa 54—58, IIIa 48—52, IVa 45—47 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Schweine. Der Markt verlief ruhig und wurde ganz geräumt. Wir notiren für Ia 52, IIa 50—51, IIIa 46—49, gute Bakonier 50—51 Mk. für 100 Pfund lebend mit 55—60 Pfund Tara per Stück.

Der Kälberhandel gestaltete sich langsam; Ia brachte 58 bis 72, IIa 52—57, IIIa 42—51 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Der Markt für Schlachthammel zeigte flaue Tendenz und wurde nicht geräumt. Ia 45—50, IIa 40—44 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

— Die Schwankungen der Durchschnittsgetreidepreise in den Städten des Regierungsbezirks Marienwerder stellten sich im Januar folgendermaßen: Die höchsten Preise wurden gezahlt für Weizen in Rosenberg (19,85 Mk.), Roggen in Löbau (17,92 Mk.), Gerste in Jastrow (15,71 Mk.) und Hafer in Flatow (15 Mk.), die niedrigsten Preise für Weizen in Neumark (17,06 Mk), Roggen in Rosenberg (15,44 Mk.), Gerste und Hafer in Löbau (11,31 bezw. 11,40 Mk.) In Graudenz zahlte man durchschnittlich für Weizen 18,06 Mk., Roggen 16,48 Mk. Gerste 14,22 Mk. und Hafer 13,38 Mk., alles für 100 Kilo.

Statt besonderer Meldung.

Heute Nacht 12½ Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden mein innig geliebter Gatte unser Vater, Herr Apotheker

Sigismund Styller

im 61. Lebensjahre. (3854)

Um stille Theilnahme bitten

Breslau, 21. Februar 1891.

Die tiefbetrübt. Hinterbliebenen.

Ich sage hiermit dem Herrn Pfarrer **Puzig** für die trostreichen Worte am Sarge meines lieben Mannes, sowie allen Verwandten und Bekannten für die erwiesene Theilnahme beim Begräbniß und für die reichen Blumenspenden, die dem geliebten Todten überbracht worden sind, meinen herzlichen Dank.

Gruppe, den 22. Februar 1891.

Wittwe Auguste Westphal.

Helene Balzer
Alexander Jaegel
Verlobte.

Gogolin. **Graudenz.**

Kaufmänn. Verein.

Donnerstag, den 26. d. M., Abends 8 Uhr, **findet in dem Vereinslokale des Schwarzen Adlers** ein

Vortrag

des Herrn Kanzleiraths **Froelich**

Ueber die Schneidigkeit der Graudenzer Kaufleute und Bürger im Kampfe gegen polnische Bedrückung

statt, zu dem die Mitglieder des Vereins und die des **Vereins junger Kaufleute** nebst deren **Angehörige** sowie auch **andere Personen**, die sich für den Vortrag interessiren, ergebenst eingeladen werden. (3859)

Graudenz, den 23. Februar 1891.

Der Vorstand.

Schleiff.

Im Adlersaal.

Mittwoch, den 25. Februar **Abends**

präcise 7½ Uhr

CONCERT

vom

Graudenzer Gesangverein

„Odysseus"

für **Soli, Chor** und **grosses Orchester** von **Max Bruch**

über 100 Mitwirkende.

Billets à 2,50 Mk., (3 Personen 7 M.) à 1,50 Mk. und à 1 Mk. bei **Oscar Kauffmann** Buch-, Kunst- u. Musik.-Handl.

Kollegen, w. wirkl. **reelle** Stoffe zu **Fabrikpreisen** zu bez. wünsch., w. sich vertrauensv. an m. vermitt. Adr. wenden. Definit. angest. 3–6 Mon. Ziel. Muster frei. Drescher, Lehrer, Spremberg i./L.





Lehrke's Restaurant

Heute, Dienstag: **Wurst-Picknick, Eisbein mit Sauerkohl, Kgsb. Rinderfleck, Bockbier** d. Brauerei Engl. Br.

Kolodziejski.

Verloren

ein goldener Kneifer. Gegen Belohnung abzugeben Festungsstr. 12. (3947)

Belohnung.

Am 22. d. Mts. Abends zwischen 7 und 7½ Uhr ist mir vor dem Tessmer'schen Gasthause zu Baershof eine große

schwarze Peldecke mit grünem Bezug und Schuppenbesatz

gestohlen worden. Angemessene Belohnung erhält der Wiederbringer, wie Derjenige, der mir den Dieb der Decke nachweist.

J. Meyer, Neuenburg Wpr.

Im Graudenzer katholischen Pfarrhause soll der Bodenbelag erneuert, das Dach umgelegt und neue Dachrinnen angebracht werden. Offerten nehme ich bis zum 2. März cr. für den katholischen Kirchenvorstand entgegen. (3946)

Kunert, Dechant.

Zur gefl. Beachtung.

Den geehrten Damen von Graudenz und Umgegend zeige ich ergebenst an, daß ich einen Lehrcursus in Wachs-, Woll- und Papierblumen sowie sämmtlichen Arbeiten in **Filigran** errichtet habe. **Marie Hein.** Markt 4.

Gegen Einsendung von 60 Pf. in Briefm. ertheilt fettleibigen Personen zur Verminderung des Körpergewichts Rath in Bezug auf die Diät. Off. werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 3956 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Strohhüte

werden nach den neuesten Formen modernisirt gewaschen, gefärbt, und bittet um baldige Einlieferung (3864)

Jacob Liebert.

Oberhemden

Nachthemden, Chemisettes, Kragen, Manschetten, Shlipse und Hosenträger, Unterhemden, Beinkleider und Jacken, Damen-Tag- und Nachthemden, Frisirmäntel, Unterröcke und Pantalons, Plissé-Unterröcke und Schürzen, Taschentücher in Leinen und Batist, **Knaben- und Mädchenhemden** jeden Alters, **Erstlingswäsche, Matratzen-, Tauf- u. Tragekleider, Hemdchen, Jäckchen und Wickelbänder, Frisade- und Schwanenboie-Tücher, Gummiunterlagen,** empfiehlt in guter Ausführung zu festen Preisen

H. Czwiklinski,

Wäsche-Ausstattungs-Geschäft.

Frühjahrs-Rock- u. Jaquett-Anzüge
streng moderner Sitz, eigenes Fabrikat,
Mk. 20, 22, 25, 27, 30, 36, 40, ff. 45 Mk. (1661g)
46 L. PRAGER 46
Marienwerderstraße



Getr. Pflaumen

großstückig und süß, pro Ctr. Mk. 25,00, soweit Vorrath reicht, Probepostbeutel 10 Pfd. Mk. 2,75, offerirt (3898)

B. Krzywinski.

Geräucherte Aale

empfiehlt

Julius Wernicke

Tabakstraße. (3962)

1871a] **Bernsteinlackfarbe z. Fußboden anstrich**, à Pfd. 80 Pfg. **E. Dessonneck**

Wer billig, rationell, wirksam für auswärts **inseriren will**, wende sich an die **weltbekannte, älteste** und **leistungsfähigste Annoncen-Expedition** von (3106)

Haasenstein & Vogler,
Königsberg i. Pr., Kneiph. Langg. 261

Ferdinand Glaubitz

5/6 Herrenstr. 5/6
en gros Fleischerei u. Wurstfabrik en detail.

Dienstag, den 24. Februar cr. Abends 6 Uhr (5151)
Frische Blut- und Leberwurst in Wurstsuppe, nach Berliner Art.

Haar-Ausfall

— wie solchem vorzubeugen u. wie solcher zu bekämpfen ist — ob ein neuer Haarwuchs noch möglich und zu erhoffen ist, darüber giebt in präciser und klarer Weise, unter Berücksichtigung der **neuesten** Errungenschaften auf dem Gebiete der Haargesundheitspflege, ausführliche Aufklärung und Belehrung **Georg Kühne's allseitig belobter Rathgeber für rationelle Haarpflege. 6. Auflage.** (3904)

Derselbe ist **gratis** und **portofrei** zu erhalten vom Verfasser.

Apotheker Georg Kühne, Dresden-Neust.

Ebenfalls gratis sind Georg Kühne's Abhandlungen über eine **rationelle Pflege des Teints und der Zähne zu haben.**

Gelegenheitskauf.

Weisse schles. reinleinene Creas, mittelstarkfädig, 82 cm breit, 34 m à Stück, versenden wir franco für 18½ Mk. gegen Vorausbezahlung. Werth fast das Doppelte. **Cohn & Co., Neuteich Wpr.**, Versandt-Geschäft.

Kaffee!

Geehrte Hausfrau! (3960)

Machen Sie gefl. einen Versuch mit **Kurtzig & Segall's Ersparniss-Kaffee.**

Derselbe ist gebrannt, präparirt, zum Gebrauch fertig, nahrhaft, wohlschmeckend u. der beste Ersatz für den theuren Indischen Kaffee. — Sollte unser Fabrikat in den Handlungen Ihres Ortes nicht erhältlich sein, so können Sie direkt von uns ein 10 Pfund-Postpacket für 4,50 Mark beziehen; Emballage und Porto ist frei. — Zu einem Probeversuch senden wir Muster portofrei geg Eins. v. 20 Pf. in Briefm.

Kurtzig & Segall,
Dampf-Kaffeesurrogatfabrik, Inowrazlaw.

Schönheit ist eine Zierde

Man verlange Prehn's

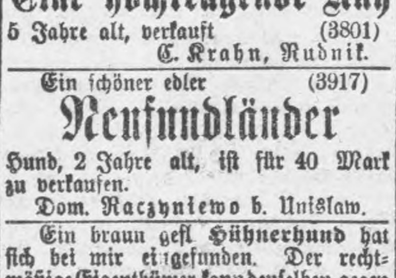
Sandmandelkleie.

Mitesser, Finnen, Pickeln, Hitzblättchen, Schuppen, Röthe der Haut, Bartflechten u. A. m. werden **durch diese schnell beseitigt**

Büchse à 60 Pf. und 1 Mk. in **Graudenz** bei **Fritz Kyser, W. Zielinski**, in **Bromberg Dr. Aurel Kratz, Carl Grosse, H. J. Gaum.** [1195]

Alb. Wiese Nachfolger

Bromberg. (1326)



baut als Spezialität

Feuerlösch-Spritzen.

---

25 truppenfromme



Reitpferde

stehen zum Verkauf bei (3928)
Jacobsohn, Salzstraße 13.

Eine hochtragende Kuh

5 Jahre alt, verkauft (3801)
C. Krahn, Rudnik.

Ein schöner edler (3917)

Neufundländer

Hund, 2 Jahre alt, ist für 40 Mark zu verkaufen.

Dom. Raczyniewo b. Unislaw.

Ein braun gefl. **Hühnerhund** hat sich bei mir eingefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten bei mir in Empfang nehmen.

Kissau, Rachaushoff p. Graudenz.

Ein junger, (männlicher)

Schwan

wird zu kaufen gesucht. (3740)

C. E. Gerlich, Bankau b. Warlubien.

Umständehalber will ich mein

Grundstück

mit 2 Wohnhäusern u. Stallgeb., auf welch. s. Jahr. eine **Restauration** u. unbeschr. Schank, Gartenwirthschaft und Materialwaarengesch. m. best. Erfolg betr. wird, wozu n. jetzt eine Bäckerei angel., m. dazu geh. Wald u. vorz. Torfmoor f. d. billig. Preis von 18 500 Mk. bei 3–4000 Mk. Anz. sofort verkaufen oder verpachten. **Gustav Hoppe**, (3937) **Neuendorf b. Lauenburg i. Pomm.**

Ein sehr rent. Hotel

nebst schön. Concertgarten u. Kegelb. in ein. lebh. Stadt, Kr. Graudenz, neue **mass. Gebäude, m. 3–4000 Thlr. Anz.,** ist Umst. halb. **zu verk.** Gleichztg. ein fein. **Gasth.** mit bedeut. Landwirthsch., nur Weizenb., in ein. groß. Kirchdorfe, ist mit 4000 Thlr. Anzahl. sehr preisw. zu kaufen. Off. unter C. D. postlagernd Warlubien. (3940)

Das I. Hôtel

einer verkehrsreichen Stadt d. Neumark, in dem zugleich ein flottes

Materialw.-Gesch. m. Destillation

betrieben wird, ist preisw. z. verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift 3935 **durch die Expedition des** Geselligen erbeten.

Eine flottgehende Bäckerei

im großen Kirchdorfe zu verpachten, Pacht 120 Mark pro Jahr, Uebernahme den 15. März resp. 1. April. Nur direktes Erscheinen wird berücksichtigt. C. Jahr, Graudenz, Blumenstr. 21.

Ein Gasthaus

mit 28 pr. Mrg. zu verkaufen oder **mit einem Geschäft in der Stadt zu vertauschen.** (3941)

Eine Windmühle

mit 15 Mrg. Land zu verkaufen; 3000 Mark Anzahlung, **Kaufpreis** 5000 Thlr. Auskunft ertheilt

J. Pauls. Marienburg.

Mein in **Stanislawken** bei Pensau, Kreis Thorn, belegenes, ca. 80 Morgen großes **Grundstück**, gutes Ackerland, zweischnittige Wiesen und großer Obstgarten, nebst neuer Trockendarre, mit massiven Gebäuden u. sämmtlichem Inventar, ist Krankheitshalber unter sehr günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Sichere Käufer zahlen nur die Hälfte des Kaufpreises an. (3939) **August Wunsch.**

Suche in einer lebhaft. Stadt Wpr. ein

Colonial- u. Schankgeschäft

mit Ausspannung u. Hofraum, zum 1. April d. J. zu pachten. Offert. unter **W. W. 1001** postl. Culmsee erb.

Vorwerk Bromberg

Gieseshöhe 6 u. 7, (Stadtgrund), schöne Lage, für Milchwirthschaft und andere Unternehmungen geeignet, ca. 80 Morgen guter Roggenboden, gut erhaltene Wohn- u. Wirthschaftsgebäude, große Kellereien, besond. Einwohnerhaus nebst Stallung., Umständehalber sofort preiswerth zu verauf. Näh. durch den Besitzer C. Rohr.

Ein junger Mann

vertraut mit Buchführung, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, von sofort oder später Stellung in einem **Colonial-, Eisenwaaren- oder Getreide- und Spiritusgeschäft.** Gefl. Off. an die Exped. des Geselligen unter Nr. 3933.

Ein junger Mann, 19 Jahre alt, aus der Colonialwaaren- und Delikatessen-Branche, tüchtiger Verkäufer, sucht, gestützt auf gute Referenzen, p. 1. April dauernd Engagement. Gefl. Off. erbitte postlag. u. F. P. 100 Sagan.

Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft, Sonn- und Feiertage geschlossen, suche einen (3966)

tüchtigen Verkäufer sowie einen Lehrling

(mos.) Polnische Sprache erwünscht.

Gefl. Offerten unter J. Z. 100 postlagernd Znin.

Ein verh. Schmied

findet zum 1. April Stellung. [3865]

Dom. Engelsburg per Graudenz.

Ein Hausmann

wird gesucht. Höcherl-Bräu.

Einen jüng. Schreiber

sucht (3949)

Polizei-Verwaltung Graudenz
Einwohner-Melde-Amt.

Ein tüchtiger w. unverheiratheter

Gärtner und Jäger

findet von sofort oder später bei 150 Mark Gehalt und Schußgeld Stellung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift 3911 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger (3912

Schornsteinfegergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn und guter Behandlung.

C. Jacubowski, Schornsteinfegermstr.
Marggrabowa.

Daselbst wird ein **Lehrling** gesucht.

Feld- und Hofbeamte sucht viele d. Wirthschafts-Inspekt. Werner, Breslau, Schillerstr. 12. (2661)

Einen Kellner-Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, sucht das Viktoria-Hotel, Thorn. (3952)

Eine Verkäuferin, welche den Tag über im Geschäft ist, sucht **Pension.**

Offerten mit Preis werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3926 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche für mein Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft per 15. März eine durchaus tüchtige jüngere (3913)

Verkäuferin

die der polnischen Sprache mächtig ist, die gleichzeitig in der Putzbranche etwas Kenntnisse haben, werden bevorzugt (mos. Religion.)

Isidor Schneider, Allenstein.

Eine **wirklich tüchtige**

Verkäuferin

von angenehmen Aeußern, sucht **per sofort** für sein Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft (3923)

Hermann Robert, Graudenz.

Eine Putzarbeiterin

von hier, sucht per 15. März bei hohem Gehalt Hermann Robert.

Ein **Wirthschaftsfräul.** wird als

Stütze der Hausfrau

bei gutem Gehalt möglichst sofort gesucht. Gefl. Offerten werden brieflich unter 3942 **durch die Expedition des** Geselligen erbeten.

Junge Mädchen

zur Erlernung der Damenschneiderei können sich melden bei (3929)

Auguste Meyer, Oberthornerstr. 10.

Ein älteres Mädchen

das als Jungfer und Nähterin fungirt hat, ein Jahr in der Wirthschaft thätig gewesen, wünscht vom 1. April Stelle zur Führung eines Haushalts. Gefl. Off. erb. M. M. 300 postl. **Friedheim**, Prov. Posen. (3943)

Tüchtige Mädchen jeder Branche für Stadt empfiehlt Frau **Kampf**, Oberthornerstr. 4. (3896

Eine katholische, junge, gebildete Dame, welche in der Wirthsch. u. Handarbeiten bewandert ist, sucht von sofort Stellung zur selbstständigen Führung eines Haushaltes. Am liebsten bei einem Wittmann, wo sich mehrere Kinderchen zur Erziehung befinden, da selbige eine sehr gr. Liebe z. Kind. hat. Geh. 120 M. Meld. u. Nr. 3955 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Eisenwaaren. In m. Hause am Markt, b. Lage, will ich ein Gesch.-Lokal z. Eisenw., Porz., Glas, Fayence **ohne Conc.** a. O. z. 1. April oder spät. verpachten. **L. Cohn, Neuteich Wpr.**

Mein am hiesigen Markte belegenes

Geschäftslokal

in welchem bisher ein Eisenkurz- und Materialwaaren-Geschäft betrieben wurde (nebst dazu gehöriger Wohnung) ist vom 1. Oktober cr. anderweitig zu vermiethen. (3914)

Julius Rosenthal, Neumark.

Eine Wohnung von vier großen Zimmern nebst Zubehör zum 1. April zu beziehen. Zu erfragen im Eigenthümerladen Marienwerderstr. 19 u. Blumenstraße 18 bei A. Teschke. (3693)

Couverts mit **Firmendruck**, 1000 Stck. von **3,–** an, liefert die Buchdruckerei v. **Gustav Röthe.**

Heirath.

Eine junge Beamten-Wittwe wünscht sich wieder mit einem soliden, w. auch ältlichen Herrn zu verheirathen. Offert. bitte niederzulegen unter Nr. 600 postlagernd Stolp i. Pomm. (3934)

An Nr. 403 od. C. B. Graudenz kann eingeschriebene Briefe nicht absenden, da richtige Adresse fehlt. Bitte diese unter **H. 200** durch die Expedition dieser Zeit. an mich gelangen zu lassen.

9988. (3961)

Herrn Rentier **P. Bartel** zum Geburtstage ein dreifach donnerndes Hoch, daß ganz Schöneich wackelt, aber das Richert'sche Haus nicht umfällt. **P. P.**

A. Z. 18.

Bitte Brief abholen.

Schützenhaus-Theater.

Direktion: J. Hoffmann.

Dienstag: Herr und Frau Hippokrates. Lustspiel.

Heute 3 Blätter

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 46.

Graudenz, Dienstag[,] 24. Februar 1891.

Das Steuer-Erklärungs-Formular,

welches der Finanzminister in der Einkommensteuerkommission des Abgeordnetenhauses vorgelegt hat, wird für sehr viele unserer Leser von großem Interesse sein. Die Ausfüllung eines solchen Formulars soll bekanntlich nach dem Gesetz verlangt werden von allen Personen, welche ein Einkommen von über 3000 Mark haben. Auch von den Personen, die bisher mit einem geringeren Einkommen veranlagt worden sind, kann die Einschätzungskommission eine solche Steuererklärung verlangen. Das Formular selbst ist nicht durch das Gesetz festgelegt worden. Auch erklärte der Minister, daß er sich durch Mittheilung des Formulars nicht in Bezug auf die künftige Abfassung desselben binden wolle. Er habe durch diese Mittheilung nur die Absichten der Regierung klarstellen wollen. Die Steuererklärung ist danach unter Benutzung des nachfolgenden Formulars abzugeben:

	M.	Pf.	nicht mehr als M.
Mein steuerpflichtiges Einkommen, einschließlich des mir anzurechnenden Einkommens meiner Haushaltungsangehörigen beträgt			
1. Aus Kapitalvermögen: Zinsen, Renten, Dividenden, Gewinnantheile, Ausbeuten, geldwerthe Vortheile aus Kapitalforderungen jeder Art . .			—
2. aus Grundvermögen: Betrieb der Land- und Forstwirthschaft auf eigenen oder fremden Grundstücken, Verpachtung, Vermiethung, anderweite Nutzung von Liegenschaften und Gebäuden, einschließlich des Miethswerths der Wohnung im eigenen Hause und des Geldwerthes der im Haushalt verbrauchten Wirthschaftserzeugnisse . . .			—
3. aus Handel, Gewerbe, Bergbau einschließlich des Geldwerthes der im Haushalte verbrauchten Erzeugnisse und Waaren des eigenen Betriebes .			—
4. aus Gewinn bringender Beschäftigung: Gehalt, Besoldung, Remuneration, Arbeitslohn, einschließlich des Geldwerthes der Naturalbezüge, Verdienst aus schriftstellerischer, künstlerischer, wissenschaftlicher Thätigkeit, ärztlicher oder Anwaltspraxis, Wartegeld, Pension, Wittwen-, Waisengeld und sonstige fortlaufende Einnahmen, welche nicht unter Nr. 1 bis 3 begriffen sind . .			—
zusammen . .			—
Hiervon sind abzuziehen:	M.	Pf.	
a) Schuldzinsen und Renten, mit Ausnahme der Zinsen von Geschäftsschulden, welche bei Berechnung des Einkommens zu 3 berücksichtigt sind .	—	—	
b) Auf besonderen Rechtstiteln (z. B. Verträgen) beruhende dauernde Lasten.	—	—	
c) Staats-, Grund-, Gebäude-, Gewerbesteuer	—	—	
Kommunalsteuern, welche vom Grundbesitz oder Gewerbebetrieb zu entrichten sind	—	—	
d) Beiträge zu Kranken-, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherungs-, Wittwen-, Waisen-, Pensionskassen	—	—	
zusammen . .	—	—	
Mithin beträgt das Gesammteinkommen.			—

	unter Nr.	mit M.
In vorstehenden Angaben ist . . das Einkommen eingerechnet, welches aus dem außerhalb des obenbezeichneten Wohnortes belegenen Grundbesitze, Gewerbebetrieb bezogen wird, nämlich aus	—	—
. . . .	—	—
. . . .	—	—

Ich versichere hiermit, die vorstehenden Angaben **nach bestem** Wissen und Gewissen gemacht zu haben.

(Unterschrift.)

Aus der Provinz.

— [Militärisches] Frhr. v. Korff, Sek. Lt. von der Res. des Kür. Regts. Nr. 3, zum Pr. Lt. befördert. Maether, Vizefeldw. vom Landw. Bezirk Münsterberg, zum Sek Lt. der Res. des Inf. Regts Nr. 18, Brüggemann, Vizefeldw. vom Landw. Bezirk Konitz zum Sek. Lt. der Landw Inf. 1. Aufgebots, Eichbaum, Neumann, Sek. Lts. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Graudenz, zu Pr. Lts., Struebing, Vizewachtm. vom Landw. Bez. Thorn, zum Sek. Lt. der Res. des Train-Bats. Nr. 5, Schultz, Sek. Lt. von den Jägern 1. Aufgebots des Landwehr-Bezirks Dt. Eylau, zum Pr. Lt., Jarzynka, Sek. Lt. von der Fuß-Art. 1. Aufgebots des Landwehr-Bezirks Danzig, zum Pr. Lt. befördert. Hertel, Hauptm. von der Inf. 1. Aufg. des Landwehr-Bezirks Gumbinnen, mit seiner bisherigen Uniform, Burckhardt, Sek. Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Bezirks Bartenstein, Hirsch, Hauptm. von der Inf. 1. Aufgebots des Bezirks Königsberg, diesem mit der Landwehr Armee-Uniform, Speiser, Sek. Lt. von der Inf. 2. Aufgebots desselben Bezirks, Fischer, Sek. Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Bezirks Osterode, der Abschied bewilligt. v. Fisenne, Garn. Bau-Insp. in Greifswald, als Hilfsarbeiter zur Intendantur des 2. Armeekorps versetzt. Wellmann, Garn. Bau-Insp. in Köslin nach Thorn II. versetzt.

— Dem Hauptmann v. Loesewitz, à la suite des Infanterie-Regiments Graf Schwerin (2. Pommersches) Nr. 14, Unter-Direktor der Munitionsfabrik zu Spandau, ist das Ritterkreuz 1. Klasse des Kgl. Sächsischen Albrechtsordens und dem Major Moritz, à la suite des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 2, Unter-Direktor der Pulverfabrik zu Spandau, das Ritterkreuz 1. Klasse des Baierschen Militär-Verdienstordens verliehen worden.

— Der Oberlandesgerichtsrath Joesten in Posen ist an das Oberlandesgericht in Köln und der Amtsrichter Dr. Cohauß in Birnbaum an das Amtsgericht in Werl versetzt.

— Der zum Oberlandesgerichtsrath in Marienwerder ernannte Landgerichtsrath Kreis in Bromberg ist dem Oberlandesgericht in Posen überwiesen.

— Dem Amtsgerichtsrath Tiessen in Königsberg ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt. — Der Rechtsanwalt Stobbe in Passenheim ist in die Liste der Rechtsanwälte bei dem Amtsgericht in Soldau eingetragen.

— Dem Domänenpächter Hecht zu Gonsawa im Kreise Znin ist der Charakter als Oberamtmann verliehen worden.

— Der Domänenpächter Gollnick in Gursen ist zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Gursen, Kreis Flatow, und der Gutsbesitzer Orlovius in Gr. Görlitz zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Rosenthal, Kreis Löbau ernannt.

— Die Försterstelle zu Lindenberg in der Oberförsterei gleichen Namens ist dem Förster Röhr, bisher in der Oberförsterei Junkerhof, übertragen.

— [Erledigte Schulstellen.] Rektorstelle zu Christburg (Kreisschulinspektor Dr. Zint-Stuhm), Lehrerstellen zu Freystadt (Magistrat daselbst) und zu Steinforth (allein, Kr.-Sch. Henkel-Prechlau), evangelisch, in Klonia (allein, Kr.-Sch. Dr. Jonas-Konitz.)

— Mit Rücksicht auf die im Königl. Landgestüt in Labes herrschende Influenza wird die Beschickung der Beschälstationen im Bezirk dieses Landgestüts nicht vor dem 1. März stattfinden. Sollten indessen weitere Erkrankungen an Influenza eintreten, so werden die Beschäler bis zum 1. April im Gestüt zurückgehalten werden.

Thorn, 21. Februar. Von den 450 Millionen Mark deutscher Reichs- und preußischer Staatsanleihe sind bei den hiesigen beiden Subskriptionsstellen, der Reichsbankstelle und der Kreiskasse, gegen 1½ Millionen Mark gezeichnet worden.

∠ **Krojanke**, 20. Februar. In Folge des dürftigen Ausfalls der vorjährigen Kartoffelernte und des sehr mäßigen Heu- und Strohertrages macht sich hier ein empfindlicher Futtermangel bemerkbar, welcher vielfach zu nicht unerheblicher Herabsetzung des Viehstandes in der Landwirthschaft Veranlassung gegeben hat. In manchen Wirthschaften sucht man diesem Uebelstande durch eine eigenartige Fütterungsmethode vorzubeugen. Aus Stärkefabriken wird nämlich seit einiger Zeit in großen Mengen der bei der Stärkegewinnung zurückbleibende Kartoffelbrei bezogen, der unter Beimengung von Kraftfutterstoffen, wie Kleie, Gerste und Erbsen, ein gutes Futter für Schweine geben, und bereits gute Masterfolge geliefert haben soll. Dieses Futter-Surrogat stellt sich unter Anrechnung der Transportkosten auf ca. 20 Pf. pro Centner. Auch die getrockneten Biertreber finden jetzt mehr als sonst zu Futterzwecken Verwendung.

I **Elbing**, 20. Februar. Wie in der letzten Stadtverordnetenversammlung mitgetheilt wurde, hat der Magistrat eine Petition abgesandt, in der gefordert wird, den Städten ihre bisherigen Rechte über die Schule unverkürzt zu belassen und die Simultanschule nicht aufzuheben. — Bei der Rechnungslegung über das verflossene Rechnungsjahr wurde festgestellt, daß durch die Ueberschwemmung im Jahre 1888 der Stadt nachträglich ganz bedeutende Ausgaben erwachsen sind. Zwar sind der Stadt für die erlittenen Schäden an Kommunaleigenthum im Ganzen 40000 Mark aus staatlichen und provinziellen Kassen zugeflossen, doch hat die Ausbesserung der Schäden diese Summe weit überschritten.

/ **Heiligenbeil**, 21. Februar. Was die Grenzeöffnung nicht vermochte, hat die Koncurrenz uns gebracht, nämlich niedrigere Fleischpreise. Durch Eröffnung eines neuen Fleischgeschäftes sind die Preise um 10—15 Pfg. gefallen, sodaß der Arbeiter sein Pfund Rindfleisch für 40 Pfg., Speck für 55 Pfg. essen kann. — Nach der letzten Volkszählung ist die Einwohnerzahl unseres Kreises von 46332 auf 44800 zurückgegangen, nur die Bevölkerung unserer Stadt hat sich vermehrt.

H **Königsberg**, 21. Februar. Der Termin, bis zu welchem die Bewerbungen um die beiden im Magistrats-Kollegium zu besetzenden Stadtrathstellen erfolgen durften, war mit dem gestrigen Tage abgelaufen. Es sind nahe an dreißig Meldungen abgegeben worden, und zwar etwa die Hälfte aus dem Stande der Rechtsanwälte. — Seit Jahr und Tag ist in den Arbeiten zur unterirdischen Entwässerung kein Spatenstich mehr gemacht worden. Als Grund, weshalb in den Arbeiten ein Stillstand eingetreten ist, wird angegeben, daß der Bezirksausschuß die beantragte Anleihe von drei Millionen für den Ausbau des Kanalnetzes der inneren Stadt nicht genehmigt hat. Diese Genehmigung soll erst dann ertheilt werden, wenn der Minister den Vorschlag der städtischen Behörden über den Verbleib der Kanalwässer genehmigt haben wird. Die schwierige Lösung dieser Frage ist nun dem neuen Stadtbaurath vorbehalten.

Ein gräßlicher Mord ist in Schillehnen verübt worden. Eine Frau nahm den Kopf ihres unehelichen Kindes zwischen die Beine und bearbeitete es mit einem Messer so lange, bis es todt war. Ob die unnatürliche Mutter diese schreckliche That in einem Anfall von Wahnsinn vollführt, wird durch die gerichtliche Untersuchung festgestellt werden.

m **Rößel**, 28. Februar. Es giebt noch ehrliche Diebe, das lehrt folgender Vorfall. Vor etwa drei Jahren wurde dem Schmiedemeister D. von hier eine beträchtliche Menge Wäsche und ein großes Tuch vom Bodenraum gestohlen. Ende voriger Woche erhielt er durch die Post einen Brief, in welchem der Dieb dem Bestohlenen schrieb, er habe gebeichtet und werde die Sachen am Sonntage in den Garten setzen. Und richtig, als Herr D. am Sonntag früh in seinem Garten nachsah, fand er die ihm vor drei Jahren abhanden gekommenen Sachen.

e **Schubin**, 20. Februar. Die Klauenseuche unter dem Rindvieh des Probstei-Vorwerks Dziekanka ist erloschen.

Verschiedenes.

— Einige neuere hochinteressante Fälle der Verwendung der Photographie und des Vergrößerungsglases im Dienste der Kriminaljustiz theilte der Gerichtschemiker Dr. Jeserich in der letzten Sitzung der Berliner polytechnischen Gesellschaft mit. Kürzlich stand in der Pfalz ein Mann im Verdacht, ein junges Mädchen ermordet zu haben. An der Schulter dieses Mädchens hatte man ein Haar gefunden, welches man für ein Baarthaar des Mannes hielt. Das 1600fach vergrößerte Bild des Haares zeigte aber deutlich, daß man es hier mit dem Haar eines älteren gelbhaarigen Hundes zu thun hatte, und der Besitzer eines solchen Hundes ist denn auch später als der wirkliche Thäter ermittelt worden. — Bei einem anderen Mörder wurden die photographischen Vergrößerungen gefundener Blutspuren zum Verräther. Der Angeschuldigte hatte behauptet, die Flecken beim Schlachten einer Ziege erhalten zu haben, und hatte auch den Beweis erbracht, daß er thatsächlich ein solches Thier geschlachtet. Das photographische Bild zeigte nun aber neben dem Ziegenblut auch Menschenblut. Beide Blutarten sind in 10000fachen Vergrößerungen genau von einander unterscheidbar. — Sehr interessant ist die Ermittelung von Dokumentfälschungen mit Hilfe der Photographie. Die verschiedenen Tinten erscheinen je nach ihrer chemischen Zusammensetzung im photographischen Bilde sehr verschieden, und Fälschungen sind in Folge dessen sehr leicht festzustellen. Nach dem Tode eines Bauerngutsbesitzers wurde kürzlich ein Schuldschein über 20200 Mk. präsentirt. Da die Erben wußten, daß der Todte nur 1200 Mk. schuldig gewesen, wurde der Schuldschein photographirt, und es zeigte sich, daß die erste 2 neu vorgesetzt war, daß man die 1 zu einer 0 ausgezogen hatte, daß die zweite 2 unberührt geblieben und die zwei letzten Nullen nachgezogen waren, um sie der ersten ähnlicher zu machen. — Recht übel ist ein Mann gefahren, der wegen einer recht thörichten Fälschung sich auf 8 Monate ins Gefängniß gebracht hat. Er war am „21." eines Monats vor Gericht geladen, hatte den Termin versäumt und, um sich zu entschuldigen, aus der 21 eine 24 gemacht. — Ein schlauer Viehhändler in Ratibor hatte durch ähnliche Verwandlungskünste einen Quarantäneschein gefälscht, um sein Hornvieh frei zu bekommen. Auch ihm zeigte das photographische Bild mit verblüffender Genauigkeit, welche Dummheit er begangen hatte. Auch Radirungen treten im vergrößerten photographischen Bild klar zu Tage, und nur einem solchen Bilde verdankt ein Postbeamter im Posen'schen die Vereitelung eines gegen ihn geschmiedeten Planes. Er wurde der Unterschlagung von 3 Postanweisungen beschuldigt, die Photographie der von der angeblich geschädigten Frau vorgelegten Quittungsscheine ergab aber unzweifelhafte Radirungen und Fälschungen, und es stellte sich durch die Postbücher denn auch heraus, daß die Klägerin selbst die Betrügerin war, indem sie Aenderungen an alten Quittungsscheinen unternommen hatte.

— Ein Arzt ein leidenschaftlicher Nimrod, erlegt auf der Jagd einen prachtvollen Steinadler. Hocherfreut trägt er die Beute sorgfältig heim, da er beabsichtigt, den Vogel als Hauptschmuck seines Zimmers ausstopfen zu lassen. Zu Hause angekommen, hängt er das Thier in die Kammer, in welche er stets seine Jagdbeute, Rebhühner, Schnepfen u. s. w. bringt, und geht dann in's Wirthshaus, wo er von seinen Jagdfreunden beglückwünscht und beneidet wird. Als er Abends heimkehrt, tritt ihm seine Köchin, ein dralles Bauernmädchen, entgegen mit den Worten: „Awer Herr Doktor, was dees nor for e Vochel is! So schwer han ich noch kee'n — geroppt!"

— [Besserung.] Lieutenant: „Einjähriger Kohn!" — Unteroffizier: „Kuhn, Herr Lieutenant!" — Lieutenant: „Kuhn? Ich dachte, er heißt Kohn . . . So, so! . . . Der Mann hat sich überhaupt in der letzten Zeit sehr gebessert!"

Eingesandt.

Aus dem Kreise Briesen, im Februar.

Wie sehr das Begräbnißwesen in den jüdischen Gemeinden unseres Kreises einer gesetzlichen Regelung bedarf, beweist wiederum ein Fall, der sich kürzlich in Br. zugetragen hat. Wie in Gollub, so liegt auch in Br. das Begräbnißwesen in den Händen eines Beerdigungsvereins. Der Agent W. aus Bromberg starb in Folge eines Beinbruchs nach kurzem Krankenlager in Br. Für dessen Bestattung forderte der gen. Beerdigungsverein eine so enorme Summe, daß sie von den Angehörigen als eine Unmöglichkeit angesehen und von ihnen auch nicht gezahlt werden konnte. Darum mußten die Leidtragenden die Beerdigung selbst vollziehen und hierzu einen für die evangelische Gemeinde bestimmten Leichenwagen benutzen. Solche Fälle haben sich übrigens schon öfter wiederholt und zu Klagen Anlaß gegeben, so daß eine Reform des Begräbnißvereins dringend angezeigt erscheint. r

Eingesandt.

Strasburg, den 20. Februar 1891.

Trotzdem der Leiter der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule derselben besondere Aufmerksamkeit angedeihen läßt und auch zweckmäßige Umgestaltungen und Einrichtungen getroffen hat, können wir doch nicht zugeben, daß die Erfolge besser geworden sind.

Ob die Abneigung der Meister und speziell der Lehrlinge gegen die Schule sich vermindert, darüber ließe sich streiten. Der Schulbesuch muß Ausschlag gebend sein. Thatsächlich hat sich derselbe verschlechtert. Lehrherren, die ihre Lehrlinge früher regelmäßig schickten, halten dieselben jetzt weniger lebhaft zum Besuche der Fortbildungsschule an. Auch wird die Schule weder von Gesellen noch jungen Leuten, die das 18. Lebensjahr überschritten haben, besucht, geschweige denn mit Eifer. Eifer im Besuche der Fortbildungsschule ist vom Anbeginn an nicht bemerkt worden, denn traurigerweise sehen viele Mitglieder unseres Handwerkerstandes den Segen einer tüchtigen Fortbildung nicht ein.

R. K.

Zur Invaliditäts- und Alters-Versicherung.

A. B. C. Frage: Ich bin seit langen Jahren hier als Ziegler beschäftigt, und zwar jährlich 9 Monate ohne Unterbrechung und 3 Monate nur vorübergehend. Mein jährliches Einkommen beträgt ca. 900 Mark. Meine Arbeit wird aber auf Akkord bezahlt. Ich gehöre zur Bromberger Ortskrankenkasse. Nun halte ich aber 6 Monate hindurch einen Tagelöhner, bin also in dieser Zeit selbst ein Arbeitgeber, natürlich auch in meines Brotherrn Interesse. Bin ich versicherungspflichtig? Eventuell in welcher Klasse? Kann ich für die 3 Monate, in denen ich nur vorübergehend beschäftigt bin, dieselbe Marke einkleben? mein Arbeitgeber weigert sich dessen. Bis jetzt habe ich noch keine Marke eingeklebt. Selbstversicherungsmarken darf ich doch wohl nicht einkleben, da ich schon über 40 Jahre alt bin. Wer hat die Hälfte für meinen Tagelöhner in den 6 Monaten zu zahlen, ich oder der Herr, dem das Geschäft gehört?

Antwort: Wenn Sie die Ziegelei für Rechnung Ihres Herrn führen, sind Sie versicherungspflichtig; ob Sie Tagelohn oder Akkordlohn beziehen, ist gleichgültig. Ihr Arbeitgeber hat für das Einkleben der Marken in Ihre Quittungskarte zu sorgen. Für die Zeit, in welcher Sie beschäftigungslos sind, brauchen Sie keine Doppelmarken einzukleben; da Sie bei einem Arbeitgeber in festem Arbeitsverhältniß stehen, nach der Winterpause also bei demselben Arbeitgeber wieder in Arbeit treten, so genügt es, wenn Sie oder Ihr Arbeitgeber die gewöhnliche Marke in der früher für Sie eingeklebten Lohnklasse weiter einkleben; eine Zusatzmarke fällt in solchen Fällen fort, sofern die Arbeitsunterbrechung nicht länger als vier Monate in einem Kalenderjahre dauert. Wenn Sie aber z. B., nachdem Sie auf Grund Ihrer versicherungspflichtigen Beschäftigung erst einige Beiträge gezahlt haben, nicht weiter bei Ihrem bisherigen Arbeitgeber beschäftigt würden, so könnten Sie, auch wenn Sie künftig überhaupt nicht weiter Lohnarbeiten verrichteten, ohne Rücksicht auf Ihr Alter, sich freiwillig weiter versichern, allerdings nur in der zweiten Lohnklasse, und Sie müßten dann Doppelmarken zu 28 Pf. einkleben. Die Marken für den Tagelöhner muß der Besitzer der Ziegelei einkleben. In welche Lohnklasse Sie einzuordnen sind, ist aus Ihrem Krankenkassen-Statut zu ersehen; schlagen Sie gefälligst nach, zu welcher Stufe Sie Ihrem Einkommen nach gehören, zu der dieser Stufe entsprechenden Lohnklasse sind Sie bei der Invaliditäts- und Alters-Versicherung zu versichern.

Berlin, 21. Februar. **Produktenmarkt.** (Für 1000 Kilo.)
Weizen loco 187—200 Mk. gef.
Roggen loco 166—179 Mk. gef., Febr. 177 Mk. bez.
Gerste loco 140—200 Mk. gefordert.
Hafer loco 141—158 Mk. gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 144—147 Mk. bez.
Erbsen, Kochwaare 148—195 Mk., Futterwaare 138—145 Mk. bez.
Rüböl loco ohne Faß 58,5 Mk. bez.

Die Beleidigung, die ich dem Herrn A. Wilke zugefügt habe, nehme ich zurück.
(3897) M. J.

Die Beleidigung, welche ich dem Frl. Pelägia Adamek zugefügt habe, nehme ich hiermit reuevoll zurück.
Karl Wittenberg, Barbier,
(3884) Rosenberg Wpr.

Die dem Hausbesitzer Lonkert zugefügte Beleidigung nehme ich hiermit zurück. Henriette Rohde.

Denjenigen, der von mir ungefähr im Januar d. J. (3679)
ein Gewehr
gekauft hat, ersuche ich hierdurch höflichst, mit seiner Adresse anzugeben.
Kerber,
Gatrau bei Graudenz.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Kreis-Ersatz-Geschäft für die Militärpflichtigen der Stadt Graudenz findet im **Gasthause „Burg Hohenzollern"** Kulmerstr. 7 statt und zwar: **Donnerstag, den 12. März cr. von 7 Uhr Morgens ab** für die im Jahre 1871 geborenen, **Freitag, den 13. März cr. von 7 Uhr Morgens ab** für die im Jahre 1870 geborenen, **Sonnabend, den 14. März cr. von 7 Uhr Morgens ab** für die im Jahre 1869 und früher geborenen Militärpflichtigen.

Die Militärpflichtigen werden zu diesem Musterungstermin unter der Verwarnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden nicht allein zwangsweise Gestellung, sondern auch Geldstrafen bis zu 30 Mark eventl. verhältnißmäßigen Haft zu gewärtigen haben.

Außerdem verliert derjenige, welcher ohne einen genügenden Entschuldigungsgrund ausbleibt, die Berechtigung, an der Loosung theil zunehmen und den aus etwaigen Reklamationsgründen erwachsenden Anspruch auf Zurückstellung resp. Befreiung vom Militärdienst. Wer beim Aufruf seines Namens nicht im Musterungs-Locale anwesend ist, hat nachdrückliche Geldstrafe ev. Haft verwirkt. Militärpflichtige, welche sich noch nicht gemeldet haben oder nachträglich zugezogen sind, haben sich sofort unter Vorlegung ihrer Tauf- resp. Loosungsscheine im Polizei-Bureau zur Eintragung in die Rekrutirungs-Stammrollen zu melden.

Anträge auf Befreiung resp. Zurückstellung vom Militärdienst sind vor dem Musterungsgeschäft bis spätestens den **1. März cr.**, bei uns anzubringen, verspätete Reklamationen werden keine Berücksichtigung finden.

Gründet sich die Reklamation auf die Erwerbs- oder Aufsichtsunfähigkeit der Eltern und Geschwister, so müssen sich dieselben der Kreis-Ersatzkommission persönlich vorstellen.

Militärpflichtige, welche behufs ungestörter Ausbildung für den Lebensberuf Zurückstellung wünschen, haben im Musterungstermine eine amtliche Bescheinigung vorzulegen, daß die Zurückstellung zu dem angegebenen Zwecke wünschenswerth sei.

Krätzkranke haben sich sofort im Polizeibüreau zu melden.

Graudenz, 23. Februar 1891.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Reservisten, Landwehrmänner und Ersatz-Reservisten aus der Stadt Graudenz, welche wirthschaftlicher Verhältnisse wegen im Falle einer Mobilmachung der Armee nicht einberufen werden wollen, werden aufgefordert, ihre Anträge auf Zurückstellung **sofort bei uns** einzureichen und sich persönlich im Musterungstermine der Militärpflichtigen der Stadt Graudenz **am 12., 13. u. 14. März cr.** hierselbst zu gestellen.

Anträge, welche nach dem **1. März d. Js.** eingehen, werden als verspätet nicht mehr angenommen werden.

Graudenz, 23. Februar 1891.
Die Polizei-Verwaltung.

Beschluß.

In der Kaufmann Hermann Hein'schen Konkurssache ist der Kaufmann Karl Schleiff zu Graudenz zum Konkursverwalter ernannt. (3931
Graudenz, den 20. Februar 1891.
Königliches Amtsgericht.

Beschluß.

Der Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Max Laue zu Graudenz ist durch rechtskräftig bestätigten Zwangsvergleich beendigt und wird daher aufgehoben. (3932)
Graudenz, den 20. Februar 1891.
Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche Versteigerung!

Mittwoch, den 25. d. Mts.,
von 10 Uhr Vormittags ab,
werde ich auf dem Viehmarkt zu Graudenz **2 Ponny-Pferde** nebst Geschirren und 1 gut erhaltenen leichten **Kastenwagen** auf Federn mit 2 Gesäßen gegen gleich baare Bezahlung freiwillig versteigern.
(3959) A. Kopper.

Ein gut erhaltenes (3950
Schaufenster
sucht zu kaufen A. Krampitz, Lessen Wpr.

Zwei gefütterte Pferdedecken

zu verkaufen Tabakstraße 32. (2927)

Große Auktion

in Garnsee.
Freitag, den 27., und Sonnabend, den 28. Februar cr.
sollen durch den Auktionator **Kopper** meistbietend versteigert werden
1 Häckselmaschine, 1 Arbeitswagen, 1 Verdeckwagen, versch. Möbel, Glas, Porzellan, neue eiserne Töpfe und andere Wirthschaftsgegenstände, eine Parthie Weine, Laden-Repositorien, Tombänke 2c. 2c. (3948)
Leopold Hirschberg, Garnsee.

Beste schlesische
Kohlen

empfiehlt (3727) **Gustav Brand.**

Buchen u. birken Bohlen

prima Qualität, trocken, kaufe per Cassa. Offerten A. Z. 101 postl. Konitz Wpr.

Kiefern-Klobenholz

aus der Kgl. Forst (Totalität), trocken, habe mehrere Waggons, so lange der Vorrath reicht, ab Bahnhof Klonowo abzugeben. (3883)
Joseph Salomon, Lautenburg Wpr.

Für Braugerste und Hafer

zahle höchste Preise, in Waggonladungen ab jeder Bahnstation, und bitte um Beutelmuster-Offerten. **Gustav Wolff, Berlin**, Reichenbergerstr. 121.

Brennerei-Kartoffeln

wenn auch etwas vom Frost gelitten, kauft Dom. Engelsburg b. Graudenz.

Kartoffeln.

Speise- und Saatkart. kauft jed. größ. Posten ab Stat. geg. Cassa (3888
Max Rossbach, Erfurt,
ält. Kart.-Versandtgesch. Thüringens.

In Buden bei Garnsee sind 300 Scheffel sehr schöne (3876)
Saat- u. Kocherbsen

à Scheffel 6 Mk. 75 Pf. zu verkaufen.

Mohrrüben

als Pferdefutter, sucht zu kaufen
(3813) A. Ulrich, Lindenstr. 9.

Mk. 3- bis 4000000

Kassen- und Stiftungsgelder können an Communen, Kreise, Gemeinden (für den Bau von Gasanstalten, Schlachthäusern, Wasserleitungen), Genossenschaften, auf ländliche und städtische Grundstücke, sowie **gute industrielle Etablissements** von 4 pCt. an ausgeliehen werden. Gefl. Offerten unter **B. V. 46** an die Central-Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M.** (3852)

6000 Mark

sichere 5% Hypothek, sofort oder 1. März zu cediren. Meldungen werden briefl. mit der Aufschrift 3502 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Zur Parzellirung

geeignete **Grundst. und Besitzungen** sucht C. Pietrykowski, Thorn.

In Folge Todesfalls soll ein in der Stadt Mewe belegenes
Haus

in welchem seit langen Jahren Fleischerei mit dem besten Erfolge betrieben wird, und das sich nachweislich gut verzinst, nebst dazu gehörigen 2,5250 ha Acker und 0,2940 Wiesen freihändig verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt der Landgeschworene Correns zu Nichtsfelde bei Mewe.

Schankgeschäft u. Restaurations-Grundstück

in bester Lage Königsbergs, ist anderer Unternehm. wegen mit 6—7000 M. Anzahl. z. verk. d. **G. Soddig, Königsberg i. Pr., Alter Garten Nr. 23.** (3528

Ledige Inspektoren und Rechnungsführer

mit guten Zeugnissen sucht (2583)
Die Exp. des landw. Beamten-Vereins, Stettin, Fichtestr. 4. I.

In einer Kreis- und Garnisonstadt Westpr. ist ein zweistöckiges (3903)
Eckhaus

n. Trempel, 6 Fenster Front, massiv, neu, m. großen zweistöckigen Hintergebäuden, großen Stallungen, großem Hofraum u. zweiseitigen Einfahrten, am Markte gelegen, zu verkaufen; augenblicklich sind zwei kaufmännische Geschäfte darin, bringt Miethe außer der Wohnung des Inhabers 1100 Mark u. eignet sich seiner guten Lage wegen zu einem **Material-geschäft u. Gastwirthschaft, auch Hotel.** Offert. werd. unt. Nr. 3903 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Mein Geschäftshaus

in einer Provinzialstadt Westpr., am Markte belegen, in welchem seit mehreren Jahren ein **Cigarren- en gros & en detail-Geschäft**, verbunden mit **Restauration und Bierverlag** mit nachweislich gutem Erfolg betrieben wurde, bin ich Umständehalber entschlossen, von sofort zu verkaufen. Die Stadt hat eine verhältnißmäßige große Garnison, welche in nächster Zeit noch bedeutend vergrößert wird Anzahlung nach Uebereinkunft. Gefl. Offert. werd. unt. Nr. 3907 d. d. Exp. d. Ges. erb. Vermittler ausgeschlossen.

Ein Wohnhaus

in der N. Thorn, in welchem seit Jahren eine Klempnerei mit Ladengeschäft betrieben wird, ist anderer Unternehmungen halber billig zu verkaufen, auch kann das Geschäft mit übernommen werden. Nähere Auskunft in der Expedition des Geselligen unter Nr. 3709.

Geschäfts-Verkauf.

Mein am Markt gelegenes
Colonialw.-u. Schankgeschäft

incl. Haus bin ich Willens Krankheits halber sofort zu verkaufen.
A. Störmer, Rosenberg Wpr.

Geschäfts-Verkauf.

Ein seit 11 Jahren bestehendes
Papier- und Schreib-Materialien-Geschäft
verbunden mit **Schulbuchhandlung** in einer Stadt von ca. 40000 Einwohn. (Prov. Posen), ist kränklichkeitshalber zu verkaufen. Off. w. briefl. m. Aufschrift Nr. 3938 d. d. Exped. des Geselligen erb.

Ein
Material- und Schank-Geschäft

wird vom 1. April d. Js. **zu pachten gesucht.** Off. werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 3855 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein Gasthaus

mit sehr guten Wohn- und Wirthschaftsräumen, 1½ Meile von Graudenz, großes Dorf an der Chaussee, dazu 20 Morgen sehr gutes Land, ist vom 1. April cr. oder später zu verpachten oder zu verkaufen. Wenig Anzahlung. Hypothek fest. Offerten werden brieflich unter Nr. 3817 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine gut gehende
Gastwirthschaft

oder **Restauration** wird zu pachten gesucht, Kauf nicht ausgeschlossen. Off. mit genauen Angaben bitte brieflich mit Aufschrift Nr. 3710 an die Expedition des Geselligen einzusenden.

Mein Bäckereigrundstück

worin seit 40 Jahren die Bäckerei betrieben wird, gelegen am Markt, eignet sich zu jedem andern Geschäft, bin ich Willens, unter günstigen Bedingungen wegen Altersschwäche zu verkaufen, mit auch ohne Land. (3755
H. Reganzerowski, Lessen.

Eine gut gehende (3791)
Gastwirthsch. od. Restauration

am liebsten mit Saal, wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offert. werd. unt. Nr. 3791 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein Grundstück in der Elbinger Niederung, über 6 **Hufen kulm.**, ist todeshalber auf längere Zeit zu verpachten oder auch zu verkaufen. (3516
Näheres durch **Steiniger**, Elbing Wpr., Stadthof 5.

Umzugshalber

beabsichtige ich mein in **Lobsens** am Markte belegenes zweistöckiges, massives **Grundstück**, welches sich zu jeder Geschäftsanlage eignet; ferner meinen in **Weizenhöhe** an der Ostbahn belegenen dreistöckigen **Speicher**, beide in bestem Bauzustande, unter den günstigsten Zahlungsbedingungen sehr billig zu verkaufen, oder auf längere Zeit zu vermiethen. Reflektanten belieben sich dieserhalb an mich zu wenden. (3519)
Moritz Nathansohn, Thorn.

Meine
Besitzung

ca. 135 Mrg. bester Boden und gut erhaltene Wirthschaftsgebäude, bin ich **Willens, möglichst bald zu verkaufen.**
Josef Kowalski, Neuhof,
Kr. Löbau v. Ridomno. (3881)

Eine Besitzung

in der Niederung hart an Chaussee, ¼ M. Marienwerder ab, 90 Morgen durchweg Weizenboden, ist durch Abbrand mit der Hälfte des Brandgeldes **von gleich** bei **geringer Anzahlung** zu verkaufen. Offerten hierfür unter No. 3187 durch die Expedition d. Ges. erb.

Mein Schmiede-Grundstück

Niederausmaaß, ca. 20 Morgen groß, beabsichtige ich mit auch ohne Handwerkzeug in einzelnen Parzellen, unter günstig. Bedingungen sofort zu verkaufen. (3915)
Herrmann Deffke
Niederausmaaß, Kreis Kulm.

Gr. Peterkau bei Rummelsburg Pommern verpachtet vom 1. April
Ackerwirthschaft
mit großer Fischerei.

Krankheitshalber ist das Grundstück Kl. Mocker Nr. 22/23, ¼ Meile v. Thorn entfernt, an der Lissomitzer Chaussee gelegen, bestehend aus schönem Obst- und Gemüsegarten, Wiese nebst Vorder- und Hinterhaus, von sogleich billig zu verkaufen. J. Rohdies.

Ein ländl. Grundstück

in Westpr., 23 Morgen, größtentheils Weizenboden, gute Gebäude, verbunden mit Stellmacherei, mit großer guter Kundschaft, ist Umstände halber sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt C. Kühn in Liebemühl Ostpr.

Güter

suche für sichere Reflektanten von 400 bis 2000 Morgen groß und erbitte genaue Anschläge. (3715)
L. von Bloch, Radosk, Bahnhof.

Meine Mühle

am Müskendorfer See nebst ca. 30 Mrg. Acker und Wiesen beabsichtige ich zum 1. April cr. zu verpachten. Caution einjährige Pacht. **Meibauer**, Rechtsanwalt u. Notar, Konitz Wpr.

Wassermühle

nahe der Stadt, 16 Scheffel pro Tag, zum 1. April zu verpachten. Wo? sagt die Expedition des Geselligen unter Nr. 3902.

Ein Bauplatz

zu verkaufen. Off. werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 3908 durch d. Exped. des Geselligen erbeten.

Ein Bauplatz

wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 3909 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein prakt. erfahr., verheir.
Inspektor

36 J. alt, poln. sprech., m. Rübenbau, Brenn., all. Zweigen der Landwirthsch. vertr., dessen Frau tücht. Wirthin, sucht zum 1. April od. früher unt. Oberleit. oder selbstst. dauernde Stellung. Gute Atteste vorhanden.
Meld. werd. briefl. mit d. Aufschrift Nr. 3790 durch die Exped. d. Ges. erb.

Erfahr. Inspektor

evang., verheir., (1 Kind) der in einer **Stellung** ununterbrochen **17 Jahre** thätig war, sucht per sofort oder später Stellung als (3803)
Beamter, Aufseher
od. dergl. Gefl. Offerten werd. briefl. unt. 3803 durch die Exped. des Gesell. erb.

Suche zum 1. April ev. auch früher, gest. auf gute Zeugn., dauernd Stell. als
Inspektor.

Bin 25 Jahre alt. (3799)
B. Ebers,
Manenwalde bei Georgenfelde.

Ein gebildeter, tüchtiger
Inspektor

w. gute Zeugnisse zur Seite stehen, mit Drillkultur u. Rübenbau vertraut ist, sucht vom 1. April auch später Stellung als I. Beamter. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3945 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein junger, geb. Landwirth, Einj.-Freiwilliger, 2 Jahre beim Fach, sucht Stellung unterm Prinzipal. Offerten nebst Gehaltsangaben erbeten sub **X. Y. 10.** postlag. Neidenburg.

Ein verh. zuverlässiger (3793)
Müller

ev., beid. Landesspr. mächt. in Geschäfts- und Kundenmüllerei erfahr., sucht z. 1. April dauernde Stellung a. **Erster od. als Lohnmüller.** Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Gefl. Off. an Müller Friedrich in Jezewo v. Labischin, Provinz Posen

Stellenvermittelung

für **Kaufleute** durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen**, Geschäftsstelle **Königsberg** i. Pr., Passage 3

Für mein Material- und Destillationsgeschäft suche zum sofortigen Antritt einen älteren (3825)
Commis

polnische Sprache erforderlich.
Alfred Schilling, Max Dähn Nachf., Culm

Commis-Gesuch.

In einem Colonial- und Materialwaaren-Geschäft, verbunden mit Eisenhandlung, auf dem Lande, wird ein tüchtiger, zuverlässiger, evangelischer Gehilfe gesucht, welcher polnisch spricht und alsbald eintreten kann.

Bewerber mit Angabe ihrer Gehaltsansprüche und Abschrift ihrer Zeugnisse wollen ihre Meldungen brieflich mit der Aufschrift Nr. 3809 an die Exped. des Geselligen einsenden.

Ein junger Commis

(Christ,) für Leinen-, Schnitt- und fertige Herrengarderoben, findet in meinem Geschäft per 1. April oder auch 1. März Stellung bei **freier Station im Hause. 300 Mark Salair.** Bewerber wollen Zeugnißabschrift beifügen. (3838)
H. Hein, Elbing.

Für mein **Eisenwaaren-, Material- und Destillationsgeschäft** suche ich per 1. April cr. einen evangelischen
Commis

der in der Destillationsbranche bewandert sein und fertig polnisch sprechen muß.
Benno Segall, Kirchenjahn bei Altjahn Wpr.

Ein jüngerer Commis

flotter Expedient, mit der Colonialw. u. Delikateßbranche vollst. vertraut, findet in meinem Geschäft von sogleich, resp. 1. März cr. Stellung. Walter Toffel Allenstein. Briefmarken verbeten, persönliche Vorstellung bevorzugt. (365

Für mein Manufakturwaaren- und Confections-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt einen (395
Commis

mosaisch, polnisch sprechend.
M. S. Leiser, Thorn.

Für mein Stabeisen- und Kurzwaarengeschäft suche ich einige
flotten Verkäufer.
Polnische Sprache erwünscht. (3178)
Robert Olivier, Pr. Stargard.

Suche für mein Tuch-, Manufaktur-waaren-Geschäft einen tüchtigen (3776)
Verkäufer
(mosaisch) der poln. Sprache mächtig, per 1. April bei freier Station.
Julius Cohn, Bialla Ostpr.

Für mein Manufactur-, Mode-waaren- und Damenkonfections-Geschäft suche ich einen durchaus tüchtigen
Verkäufer
der Schaufenster decoriren kann und der polnischen Sprache mächtig ist.
3872) W. Lachmann, Culm.

Für mein Manufactur- und Mode-Waaren-Geschäft suche per 1. März einen durchaus tüchtigen, selbstständigen
Verkäufer.
Off. mit Photogr., Zeugniß-Abschr. und Gehalts-Ansprüchen bei nicht freier Stat. an Max Pincus, Dortmund.

Für mein Colonialwaaren- und Getreide-Geschäft suche per sogleich einen
tüchtigen Verkäufer
(mos.), der polnischen Sprache vollständig mächtig. Off. mit Gehaltsansprüchen erb.
H. Wessolowski, Briesen Westpr.

Suche einen gewandten, tücht., älter.
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig; Antritt zum 1. oder 15. März. Meldungen werden briefl. mit Aufschr. 3858 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Für mehrere vorliegende gute erste Verkäuferstellungen (Materialw.-Branche), Gehalt 600 bis 800 Mk., Antritt 1. April, können sich gut empfohlene ältere Bewerber sogleich melden.
Adolph Guttzeit,
Graudenz.

Einen jüngeren Gehilfen
für sein Colonial- und Materialwaarengeschäft sucht zum 1. April
Hermann Pape, Marienwerder.
Persönliche Vorstellung erwünscht.

Ich suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Leinenwaaren-Geschäft zum 1. April einen (3885)
Gehilfen (Christ).
P. Rahn, Tiegenhof.

Zur selbstständigen Verwaltung eines Küchen-Einrichtungs-Geschäfts, welches in der Hauptsache nur Blech- und Emaillir-Waaren führt, wird ein älterer, sehr tüchtiger und gewandter (3871
junger Mann
zum 15. März cr. bei gutem Salair gesucht. Gustav Herrmann Preuß, Elbing.

Ein solider, energischer [3828]
junger Mann
findet in meinem Destillations-Geschäft vom 1. April cr. Stellung.
C. G. Bandelow, Bromberg.

Für mein Kolonialwaaren-, Destillations-Geschäft und Hotelwirthschaft suche per 1. April oder früher einen tüchtigen, beider Landessprachen mächt.
jungen Mann.
Persönliche Vorstellung bevorzugt.
(3877) J. Topolinski, Exin.

Für mein Eisen-, Eisenkurz-, Drogen- und Farbwaaren-Geschäft suche ich per 1. April cr. einen tüchtigen
jungen Mann
als Verkäufer. (2765
Emil Knitter, Schulitz.

Für unser Destillation- und Materialwaaren-Geschäft suchen wir per sofort einen (3630
jungen Mann.
Offerten mit Gehaltsansprüchen b. fr. Station. Zeugnißabschr. erbittet
R. Sch. Samelson u. Sohn, Pakosch.

Barbiergehilfe
kann sofort eintreten (3831)
Ziehm, Riesenburg.

---

2 tücht. Schneidergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei
S. Wallischewsky, Schneidermeister, Culmsee. (3606

---

2 Sattlergesellen
die gute Möbel- und Wagenarbeit verstehen, erhalten dauernde Beschäftigung bei L. Smolinske in Culm a/W.

Ein tüchtiger [3113]
Zimmerpolir
dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, kann sich melden bei Maurermeister Woiwodt, Ortelsburg.

2—3 tücht. Drechslergesellen
auf Holz finden dauernde Beschäftig. bei
T. Klose Nachf., Drechslerm., Bromberg.

Ein Sattlergeselle
der auch Wagenarbeit versteht, sowie
2 Lehrlinge
können von sofort eintreten bei (2750)
J. Albrecht, Sattler u. Wagenbauer, Schwetz a. W.

Mehrere Böttchergesellen
mit Packfaßarbeit vertraut, sucht von sogleich W. Reschke, Böttchermeister, Allenstein Ostpr.

Zwei tüchtige (3524
Stellmachergesellen
von denen einer auf Räder und Gestelle, der andere auf Kastenbau geübt ist, können sofort eintreten bei
Fr. Kuligowski, Wagenbauer, Briesen Wpr.

Zwei Stellmachergesellen
zwei Lehrlinge (3891)
sucht von sogleich A. Niedlich.

Es kann sich ein
Ziegler
der im Feldofen brennen kann, melden. Offert. werd. briefl. m. Aufschrift unt. Nr. 3845 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein ordentlicher und tüchtiger
Schneidemüller
der selbst Sägen schärfen muß, wird für ein Vollgatter sofort gesucht.
Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche werden briefl. mit d. Aufschr. Nr. 3806 durch die Exped. d. Ges. erb.

Ein tüchtiger Schneidemüller
welcher auf Vollgatter gut Bescheid weiß, kann sich melden in (3580
Heydemühle p. Rosenberg Wpr.

Dom. Gr. Peterkau bei Rummelsburg Pommern sucht für die zu errichtende Meierei von 100 Kühen
einen Milchmeier
auf Tantième. Ferner: (3600)
Deputat-Maurer und -Zimmerleute
2 thatkräftige Hofmeister
1 erfahr. Zieglermeister
1 tüchtigen Gärtner und Jäger
Schmied
der auch die Lokomobile führt,
Stellmacher, Sattler
Deputanten und Arbeiter-Familien
ledige Pferdeknechte.

Ein jüngerer Gärtnereigehilfe
findet sofort oder 15. März d. J. Stelle.
Emil Schützler, Handelsgärtner,
(3875) Crone a. Br.

Ein junges Mädchen findet in meinem Leinen- u. Wäschefabrik als
Verkäuferin
zum 1. April Stellung. Um schriftliche Meldungen bittet Rudolf Braun.

---

30 Wirthschaftsbeamte jed. Art
bei 240—1200 Mk. Gehalt von gleich u. 1. April gesucht durch **A. Albrecht, Königsberg i/Pr., Alte Reiferbahn 28, part. l.** Beding. geg. 20 Pf.-Marke. (3527)

Gebildeter, energischer
Wirthschaftsbeamter
zum 1. April gesucht für ein großes Brennereigut. Gehalt ca. 450 Rm. Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnißabschriften erbittet Dom. Braunsfelde bei Friedeberg N. M. (3835)

Ein solider, anständiger, ordentlicher nicht zu junger, evangl.
Wirthschafts-Inspektor
beider Landessprachen mächtig, findet zum 1. April Stellung in Dominium Gr. Przellenk bei Grodtken. Anfangs-Gehalt 400 Mk. und Dienstpferd. Abschrift der Zeugnisse die nicht zurückgesandt werden, sind einzusenden. Briefmarken verbeten.

Suche zum 1. April einen erfahrenen, mit Rübenbau durchaus vertrauten, unverheiratheten (3810
Inspector.
Gehalt nach Uebereinkunft. Zunächst schriftliche Meldungen mit Zeugnißabschriften erbeten.
Paesler, Mienthen p. Bahnhof Nikolaiken Westpr.

Einen verheir. Hofmann
welcher Stellmacher ist und Scharwerker, hält, sucht zum 1. April Dau, Groß Partenschin bei Gr. Leistenau.

Ein erster Schäfer
der gut empfohlen ist, kann sich unter Angabe seiner Gehaltsansprüche hierselbst melden. Antritt Marien oder Urbani. Dom. Lukoschin b. Dirschau

---

Ein verh., nüchterner, zuverlässiger
Kutscher
der einen Scharwerker (Jungen) stellen kann, findet zum 1. März Stellung. Dom. Witoldowo II bei Gogolinke.
(3901) Franz Ebner.

Per 1. April wird ein unverh., gewandter, herrschaftlicher (3880)
Kutscher
gesucht. Bewerber, die schon in feinem Hause gedient haben und darüber gute Zeugnisse besitzen, wollen Offerten mit Lohnansprüchen an Dom. Sukowy per Strelno richten.

Ein unverh. Diener
der ordentlich und bescheiden ist, findet gute Stellung fürs Schloß Bellschwitz bei Rosenberg Westpr. (3841)

Ein unverheirath., älterer
Diener
bei hohem Lohn aufs Land gesucht. Nur beste Zeugnisse werden berücksichtigt. Offert. werden briefl. unter Nr. 3773 durch die Expedition des Geselligen erbet.

---

10 Arbeiter und 10 Mädchen
zur Ernte sucht (Antritt 1. April 91)
3360) Dominium Rokoschin bei Pr. Stargard.

Leute zum Form-Torfmachen
(ca. 160 Klft.) gesucht. Dom. Thiergarth b. Kl. Tromnau Wpr. (3598

Ein kautionsfähiger (3587
Feldhauer mit noch 11 Mann
wird für die diesjährige Klee- und Getreideernte in Blysinken bei Hohenkirch verlangt.

Dom. Gottberg Post Bernstein sucht
Vorarbeiter mit 10 Paar Schnittern.

Dominium Klötzen bei Neudörfchen sucht zur Klee- u. Getreideernte
15 tüchtige Arbeiter
gegen hohen Lohn. (3920)

Ein gebildeter junger Mann kann
als Eleve
ohne Pensionszahl. a. e. mittl. Gute i. Kreise Marienwerder eintreten. Beding.: Entschied. Lust u. Liebe z. Sache, ehrenwerth., energisch., sehr zuverläss. Charakter. Photographie. Off. sind unter H. II. B. postl. Gr. Krebs einzusend.

Für mein Manufakturwaarengeschäft suche ich von sofort oder 1. April einen Sohn anständiger Eltern als
Lehrling.
S. Loewenstein, Kyritz (Prignitz).

Suche zum baldigen Eintritt
zwei kräftige Lehrlinge.
Schriftliche Meldung. (3593
Gebr. Schultz, Brauerei Goldap.

---

1 Gärtnerlehrling
per 1. oder 15. März d. Js. sucht
Müller, Gärtner, Limbsee p. Freystadt

Für meine Eisenhandlung, Magazin für Haus- und Küchengeräthe suche ich zum baldigen Antritt (3656)
zwei Lehrlinge
Walter Smolinske, Culm a. W.

Für mein Colonial-, Material- und Delicateßwaarengeschäft suche von sofort
einen Lehrling.
H. Goering, Hohenstein Opr.

Einen Lehrling
sucht unter günstigen Bedingungen.
L. Spetlak, Uhrmacher, Soldau Opr.

---

2 bis 3 Lehrlinge
können eintreten bei (3695)
J. Osinski, Maler.

Zum 1. März wird noch ein
Gärtnerlehrling
gesucht von F. Büttner, Kunstgärtner Gr. Jauth b. Rosenberg Wpr.

Für mein hiesiges Getreidegeschäft suche ich zum baldigen Antritt (3412
einen Lehrling
mit guter Schulbildung bei freier Station. D. Herrmann, Stuhm

---

Ein junger Mensch mit guter Schulbildung, der das Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft gründlich und korrekt erlernen will, kann v. 1. April cr.
als Lehrling
in mein Geschäft eintreten. [3330]
Philipp Reich, Graudenz.

Für mein Getreidegeschäft suche ich zum 1. April d. J. (3848
einen Lehrling
mit guter Schulbildung. Es wird diesem Gelegenheit geboten, sich nach jeder Richtung hin als tüchtiger Kaufmann auszubilden.
Eduard Davidsohn, Inowrazlaw.

Zwei Lehrlinge
zum Sattler-, Tapezierer- und Wagenbaugeschäft können von sogleich auch später eintreten bei (3840
Fr. Schlubeck, Rosenberg Wpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche von sofort
einen Lehrling
(mosaisch), Sohn anständiger Eltern.
B. Teppich, Mohrungen.

Zwei junge Leute können als
Lehrlinge
in meiner Brod- und Kuchenbäckerei, verbunden mit Konditorei, hierselbst zum 1. März dies. Js. oder später eintreten.
Albert Wokler in Pr. Friedland
3900) Westpr.

Zur Ausbildung als **Schmied** im **engl. Hufbeschlag und Maschinenwesen** suche ich einen ordentlichen
Lehrling.
Lehrzeit nach Uebereinkunft 3—4 Jahre. Von mir ausgebildete Lehrlinge haben die Prüfung im engl. Hufbeschlag vor der kgl. Kommission gut bestanden.
A. Schreiber, Schmiedemeister in Bochow bei Jüterbog, (Prov.
3818) Brandenburg.)

Ein Lehrling
zur Bäckerei kann sich melden.
(3868) J. Kalies, Bäckermeister.

Suche von sofort für meine beiden Knaben im Alter von 9 und 6 Jahren
eine geprüfte u. musikalische Erzieherin
mos. Religion. Zeugniß-Abschriften nebst Bild und Gehaltsansprüchen einzusenden an S. Alexander, Inowrazlaw, Thornerstraße 19. (3738

Für meine Damenschneiderei suche ich vom 1. April eine tüchtige
leistungsfähige Directrice
bei vollständig freier Station u. hohem Gehalt. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 3350 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine tüchtige, selbstständige
Putzarbeiterin
gesucht für e. gr. Provinzialstadt Ostpr. vom 15. März. Gehalt Monat 24 M. und freie Station.
Meld. werd. briefl. mit d. Aufschrift Nr. 3808 durch die Exped. d. Ges. erb.

Ich suche zum 1. April für mein Geschäft ein christliches **junges Mädchen** aus anständiger Familie als
Verkäuferin.
Dasselbe muß gewandt im Verkauf sein, Nähmaschine nähen können sowie der polnischen Sprache mächtig sein. Kenntniß der Branche nicht durchaus erforderlich. Offerten unter Beifügung der Photographie und Zeugnißabschrift mit Gehaltsansprüchen bei freier Station erbittet A. Pfeiler, Argenau, Manufactur-, Leinen- und Modewaarengeschäft. (3704

Ein junges Mädchen
aus durchaus guter Familie wird als Verkäuferin für ein Bahnhofsrestaurant gesucht. Etwas Kenntnisse in der Küche sind erforderlich. Gehalt 180 Mark. Antritt möglichst gleich. (3906)
R. Buchholz, Bahnhofswirth, Konitz.

Zur selbstständigen Führung meines Haushalts suche ich eine ältere
gebildete Dame
aus nur achtbarer Familie. [3712]
G. Knorr, Administrator, Lubochin v. Laskowitz.

Ein jüdisches Mädchen
welches die Küche versteht u. im Geschäft etwas behülflich sein muß, wird mit Angabe der Gehaltsansprüche v. sogleich ges., v. A. Blonski, Moszewo b. Exel.

Ein junges, tüchtiges (3742)
Ladenmädchen
sauber, ehrlich, welches schon als solches fungirte und gute Atteste besitzt, wird gesucht z. 1. März 1891. Geh. 12 Mk.
Joh. Kirchner, Danzig.

Stellung zur Stütze der Hausfrau besetzt.
Casimir Walter, Mocker b. Thorn.

Ein anst. ev. Mädchen s. z. 1. April Stellung (3789
zur Erlernung der Wirthschaft
gegen Pensionszahlung. Off. unt. **F. G.** postl. **Wiffek**, Provinz Posen, erbeten.

Suche zum 1. April oder früher eine junge evangelische (3746
Wirthschafterin
aus anständiger Familie, die mit Küche und Kälberaufzucht ꝛc. vertraut.
Frau A. Schwinning, Schönwerder p. Sittnow Wpr.

Gesucht zum 1. April eine tüchtige, selbstthätige (3686)
Wirthin
die besonders auch mit Aufzucht der Schweine vertraut ist. Gehalt 225 M. Zeugnisse einsenden.
Dom. Jordanowo b. Güldenhof, Provinz Posen.

Gesucht z. 1. April eine tücht., energ.
Wirthin
die auch in der Milchwirthschaft erfahren ist, und ein zuverlässiges [3874]
Kindermädchen
das schon bei Kindern gedient hat. — Gehaltsanspr. u. Zeugnißabschriften zu richten an Dom. Czterspitz b. Mewe.

Eine in allen Zweigen der Landwirthschaft und Meierei (Handseparator) erfahrene (3843)
Wirthin od. Meierin u. eine Nähterin
welche gut schneidert und die Wäsche zu besorgen hat, finden zum 1. April Stellung i. Dom. Milewo b. Hardenberg Wpr.

Kinderl. Wittwe mittl. Jahres Jüdin, sucht p. 1. April od. früher Stellung als **Wirthschafterin** in anst. Hause. Off. sub **P. M. Postamt 61, Berlin.**

Eine tüchtige (3807
Meierin
evangl., mit dem Schwarz'schen Verfahren (Milchbuttern) vertraut, die feine Butter liefert, gute Zeugnisse besitzt und in der Hauswirthschaft behilflich sein muß, findet vom 1. April d. J. Stellung in Lesnian bei Czerwinsk.
Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse zunächst schriftlich.

Ich suche zum 1. April cr. ein
tüchtiges Hausmädchen
welches die feine Wäsche gut versteht, sowie das Glanzplätten und Maschinennähen, womöglich auch etwas schneidern kann; nur gute Zeugnisse hierüber einzusenden an Frau von Hindenburg, Neudeck b. Freystadt Wpr.

Eine kräftige Amme
sucht von sofort Frau Zahrbock, Hebeamme, Speicherstraße 8.

Damen welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath u. freundliche Aufnahme bei Frau **Ludewski, Königsberg i. Pr.,**
(3887) **Oberhaberberg 26.**

Damen beff. Stände finden zur Niederkunft u. streng. Diskretion liebev. Aufn. bei Heb. **Baumann, Berlin,** Kochstr. 20. Bäder im Hause.

Dampfziegelei Przylubie b. Schulitz sucht zum 1. April bis Spätherbst
zwölf starke Arbeiterinnen.

Eine ordentliche Frau
bittet um eine Aufwartestelle. Oberbergstraße 49, 1 Treppe. (3892)

Eine saubere **Reinmachefrau** wird gesucht Marienwerderstraße 28.

In einem **ländlichen Pfarrhause** finden Töchter bis zu 14 Jahren
Aufnahme und Unterricht
auf Wunsch auch in Musik. Nähere Auskunft ertheilt Pfarrer Freitag in Marienfelde p. Pr. Holland. (3596

Zu Ostern finden noch (3815)
2—3 Pensionäre
die das hiesige Gymnasium besuchen, Aufnahme. M. Ewert, Graudenz, Festungsstraße 12 a.

Nakel.
Eisen-Branche.
Ein Laden am Markt, in bester Lage, mit größerer Wohnung, eingerichteten Remisen und großem Hofraum, auch zu jedem anderen Geschäft sich eignend, vom 1. Oktober d. J. zu vermiethen. [3148]
Marcus Jacob Michel.

Einen geräumigen (1801g
Geschäftsladen
mit Keller, sowie dazu gehörige **Wohnung**, drei Zimmer, Küche, Bodenkammer, wie auch Pferdestall vom 1. April cr. für 1272 Mk. zu vermieth. in **Thorn**, Culmerstraße 336, I.

In meinem Hause, am Markte gelegen, ist (3713)
ein Laden
mit 4 Stuben und Zubehör sofort oder 1. April zu vermiethen. Selbiger eignet sich zu jedem Geschäft.
Wwe. Marie Koch, Lauenburg in Pommern.

Der bisher vom Kaufmann Pick innegehabte, in **Gnesen am Markt** in vorzüglicher Lage belegene
Laden
nebst angrenzender Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern und Küche, event. auch Remise und Keller, ist vom 1. Mai d. J. ab anderweitig zu vermiethen. — Destillations-, Kolonial-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft ausgeschlossen.
(3837) **H. Manasse.**

Ein Laden
Saalfeld, Langgasse 22, in der belebtesten Straße, worin sich seit fünf Jahren ein (3775)
Schnittgeschäft
befindet, sich aber auch zu jedem andern Geschäft eignet, ist vom 1. April oder Oktober zu vermiethen. Näheres daselbst b. H. Herder, Bäckermeister.

Freundl. **Wohnung** in best. Lage, 3—4 Zimmer u. Zub., Umstände halber sofort zu vermiethen u. 1. April zu beziehen; zu erfr. Gartenstr. 26, 1 Tr.

Eine Wohnung, parterre, 2 Zimmer, gute Küche und Nebenräume vom 1. April cr. zu vermiethen. (3816)
Rob. Scheffler, Festungsstraße.

Reiche Heirath.
Eine Waise, 23 Jahre alt, 60000 M. sucht behufs Heirath ehrbare Herrenbekanntsch. Fordern Sie üb. mich reelle Ausk. vom **Familien-Journ., Berlin-Westend.**

Nicht Pastillen sondern die in diesen enthaltenen Mineralsalze

allein wirken heilkräftig bei **Husten, Heiserkeit Verschleimung** u. s. w. Jeder versuche deshalb in eigenem Interesse das von Tausenden von Aerzten erprobte u. begutachtete **natürlich ächte Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salz.** Der Inh. ein. Glases dav. (Preis 2 Mark) entspricht d. **Salzgehalt** u. d. **Wirkung** von **35—40 Schachteln Pastillen.** Käuflich i. d. Apotheken u. Mineralwasserhdlg. u. s. w.

Ich habe mich in Graudenz als (3672)

Arzt

niedergelassen und wohne bei **W. Pickardt, Marienwerderstraße Nr. 25.**

Dr. Lingnau.

Ich habe mich in **Jablonowo** im Hause des Kaufmans Herrn H. Braun

als Arzt

niedergelassen.

Dr. Fischer.

Königsberg i. Pr.

Paulstraße 3.

Dr. Jessner's

Privatklinik.

Vorzügliche Verpflegung. — Geschultes Wartepersonal. — Operationszimmer. (9818)

Behandlung d. Tuberkulose nach Koch.

Für israelitische Kranke rituelle Küche.

Prospekte gratis und franco.

Postfachschule in Elbing.

Schnelle und billige Vorbereitung für die Postgehilfen-Prüfung. Die mittlere Postkarrière ist **ganz besonders den Söhnen aus dem Mittelstande** zu empfehlen. Der Unterrichtskursus beginnt Ostern. Prospekte kostenfrei. Zur Aufnahme junger Leute im Alter von **14** bis 23 Jahren und **zu** jeder Auskunft ist bereit (3324)

Speckmann,

Vorsteher der Postfachschule in Görlitz.

Pfr. Senft's Institut

zu Schönsee Westpr.

bereitet zur

Postgehilfen-Prüfung

vor. Günstige Erfolge die beste Empfehlung. Pract. Anleitung in Telegraphie. Honorar u. Pension 50 Mk. monatlich. Eintritt jeder Zeit. (3173)

Den geehrten Herrschaften von **Dt. Eylau und Umgegend** die ergebene Anzeige, daß ich mich hier am Orte als

Maler und Lackirer

niedergelassen habe. [3830]

Meiner geehrten Kundschaft, nur gute und reelle Arbeit bei billigster Preisberechnung zusichernd, zeichne mit der Bitte, mich wohlwollend zu unterstützen hochachtungsvoll

Robert Soenke.

Schnelldampfer

Bremen — Newyork

F. Mattfeldt,

Berlin, Invalidenstraße 93.

---

184 Preuß. Classen-Lotterie

1. Klasse schon am 3. u. 4. März cr.

Hierzu offerire gegen Einsendung des Betrages: (3766)

1/8	1/10	1/16	1/20	1/32	1/40	1/64
6,25.	5,00.	3,25.	2,75.	1,75.	1,50.	1 Mk.

Gustav Kaufmann, **Graudenz.**

Preuss. Originalloose kauft m. höchstem Aufgeld **Gustav Brand.**

Preuss. Loose I. Cl.

1/4 **M. 22** kauft und erbittet, Zusendung mit Postauftrag oder Nachnahme

D. Lewin, Berlin C.

Spandauerbrücke 16.

Durch Veränderung meiner Mühle ist ein **Asperateur, ein Vorschieber nebst Sichtmaschine** billig zu verk.

F. Krzyzanowski, Strug-Mühle p. Schönsee, **Kreis Briesen.**

Das beliebte Gebräu

der

Brauerei

„Zum Münchner Kindl"

München

empfiehlt

R. Hildebrandt, Thorn

Alleiniger Vertreter für Thorn, Umgegend und Provinz Posen.

Flensburger Angostura

weltberühmte Marke

mit **Wein** oder **Genever** vermischt, vor oder nach der Mahlzeit ein Gläschen voll getrunken, befördert die Verdauung und unterscheidet sich von allen anderen Erzeugnissen dieser Art durch seinen aromatischen Geschmack und seine belebenden und stärkenden Eigenschaften.

In **Graudenz** zu haben bei **Fritz Kyser;** in **Bromberg** bei **Dr. Aurel Kratz,** Victoria-Drogerie. (8045f)

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam

(Einreibung).

Unübertroffenes Mittel g. **Rheumatismus, Gicht, Zahnschmerz, Kopfschmerz, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Kreuzschmerzen, Brustschmerzen, Hexenschuß** 2c. 2c. Zu haben in den Apotheken à Flacon 1 Mark. (1757)

Direkt an Private!

gegen Nachnahme des Betrages Postkiste feinste grüne Heringe à Mk. 1,20, Postkiste feinste Bücklinge à Mk. 1,60, Postkiste frischen Seedorsch Mk. 2,50, ca. 35 feinste marinirte Heringe Mk. 2,50, ca. 35 feinste Heringe in Gelee Mk. 2,50, ca. 70 feinste Rollmöpse Mk. 3,50. (2229)

E. Degener, Fischerei, Swinemünde.

Prima Brathering

aufs Sauberste zubereitet u. in pikanter Sauce versendet die 4 Ltr. Postdose franco gegen Postnachnahme für **3,25 Mk.**

C. F. Scharlau, Räucherei und Braterei, **Greifswald** a. d. Ostsee.

Die

Butter- u. Käsehandlung

en gros von en detail

Joh. Kirchner, Danzig

empfiehlt

ff. Tilsiter Fettkäse

pro Centner 65 Mk,

Tilsiter Halbfettkäse

pro Centner 40 Mk.,

Tilsiter Magerkäse

pro Centner 26 Mk.,

ff. Schweizerkäse

pro Centner 79 Mk.,

sowie alle anderen **Käsesorten** billigst. Versandt gegen Nachnahme.

Joh. Kirchner.

Sahnenkäschen zu 25 u. 30 Pf. vorzügl. schon bei **Gustav Brand.**

Fischwitterung vorzüglich!

Wer mit gutem Erfolg fischen will, im offenem Gewässer, Flüssen, Teichen u. s. w. oder im Eisloche, gleich ob mit Angel, Netz u. s. w. und die Fische von weiter Ferne und Tiefe herbeilocken, der kaufe sich meine **vorzügliche giftfr. Fischwitterung** nebst Gebrauchsanw. Viele Dankschreiben. Ferner giftfr. Hasen- u. Rehwitterung, Preis 4 Mk., Marder-, Iltis- u. Fuchsgift, Pr. 4 Mk.

Portaskiewiz in Leipzig,

Schützenstraße 13.

Ein noch gut erhaltenes

Reitzeug sowie ein brauchbarer Jagdhund

wird zu kaufen gesucht. Offerten werd. brieflich mit Aufschrift 3836 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ausgekämmte Haare

werden gekauft (3860)

G. Sonnenberg, Kirchenstr. 24.

Gutes Schmiedehandwerkszeug

ist Umzugshalber zu verkaufen in (3894) Hannowo bei Fenske.

Drucksachen

sauber, spottbillig, off. Buchdr. Mehlsack

Am 3. und 4. März Ziehung

I. Kl. Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Hierzu versende noch Antheile:

1/8	1/16	1/32	1/40	1/64	1/80
7 Mk.,	3,50 Mk.,	1,75 Mk.,	1,50 Mk.,	1 Mk.,	75 Pf.

Originalgewinnlisten zu allen 4 Klassen 1 Mk. (3895)

Gustav Brand, Graudenz.

Preuss. Lotterie 1. Klasse 3. und 4. März.

Originalloose (gegen Depôtschein) 1/1 56 Mk., 1/2 28 Mk., 1/4 14 Mk.

Antheile: 1/8 7 Mk., 1/16 3,50 Mk., 1/32 1,75 Mk., 1/64 1 Mk.

vers. das vom Glück so oft begünstigte Bank- u. Lotteriegeschäft von **H. Goldberg.** BERLIN, Spandauerstr. 2a.

Um das „Berliner Tageblatt" gründlich kennen zu lernen,

nehme man ein **Probe-Abonnement** auf den Monat **März** für **1 Mk. 75 Pf.** bei dem nächstgelegenen Post-Amt. Das **„Berliner Tageblatt"** nebst **Handels-Zeitung** liefert außer seinem reichen und gediegenen Inhalt (täglich 2 mal als Morgen- und Abendblatt, auch Montags) wöchentlich folgende 4 werthvolle Beiblätter: Das illustrirte Witzblatt „Ulk", — das belletristische Sonntagsblatt „Lesehalle", — die feuilletonistische Montagsbeilage „Der Zeitgeist", — „Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft". Allen **neu hinzutretenden** Abonnenten wird der bis 1. März abgedruckte größere Theil des **hochinteressanten Romans** von

Hermann Heiberg: „Drei Schwestern"

gratis und **franco** nachgeliefert. [3123]

A. Gnuschke, Neumark

empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur

Anfertigung elektrisch. Haustelegraphen

sowie von

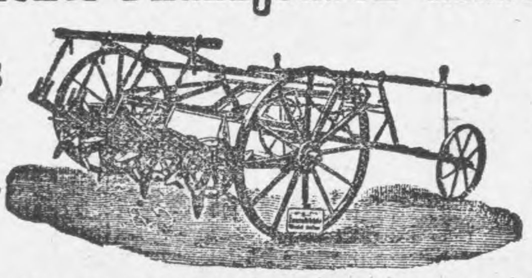
Sicherheitsleitungen gegen Einbruch

in billiger und sauberer Ausführung. (2370)

Leistung 25 bis 30 Morgen.

Kartoffel-Pflanzgruben-Maschine

Sarrazin's Patent. D. R.-P. Nr. 41637



Spatensterne unabhängig von einander beweglich.

Entfernung der Reihen von 20—24 Zoll verstellbar.

Entfernung in den Reihen bei:

Nr. 1: 12, 14, 18 und 24 Zoll; **Nr. 2:** wie Nr. 1 und außerdem 13, 16, 20 und 28 Zoll, empfiehlt

Carl Beermann, Bromberg.

Preise auf gefällige Anfrage.

Pianos, Harmoniums zu Fabrikpreisen, Theilz., 15 jähr. Garant. Franco-Probesendung bewilligt. Preisliste und Zeugnisse stehen z. Diensten. **Pianofabrik Georg Hoffmann,** Kommandantenstrasse 20. Berlin S.W. 19. (8761)

Benützen Sie den Zufall!

Trotz der allgemeinen Beliebtheit der Taschenuhren ist nicht Jedermann in der Lage, sich eine anzuschaffen. Um den Ankauf derselben auch den armen Klassen zu ermöglichen, ließ die angekündigte Firma zur Probe 1000 Stück herstellen und verkauft eine **schöne gut gehende Taschenuhr** in goldimitirtem Gehäuse um **nur Mk. 4,50,** wozu überdies jeder Besteller, mit Bezugnahme auf dieses Inserat, eine prachtvolle, fein vergoldete Uhrkette gratis erhält. Bestellungen nimmt per Postnachnahme entgegen **die Uhren-Fabrikniederlage**

M. Kessler, Wien II,

Gr. Sperlgasse 33.

NB. Nicht Convenirendes wird franco retourgenommen. (3819)

Neue Gänsefedern

so wie dieselben von diesjährigen Gänsen fallen, **mit allen Daunen,** versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) das Pfd. Mk. 1,50, gröbere Gänsefedern das Pfd. 60 Pfg. **Gustav Lustig, Berlin S. 15.** [9164]

Pianoforte

-Fabrik **L. Herrmann & Co. Berlin,** Neue Promenade 5.

empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenkonstr. höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniss franco. [1459]

Schmiedeeiserne



Fenster

zu landwirthschaftlichen und Fabrikgebäuden offerirt (1619)

Robert Tilk, Thorn.

Fuchs-Hengst

kurze Strümpfe, Blässe, gefallen von Original-Clydesdale-Hengst aus ostpr. Stute, 6 Jahre alt, 3 Zoll groß, breit und außerordentlich gängig, sicher im Geschirr, vorzügliche Nachzucht hier zu sehen, wegen Zuchtveränderung sehr preiswerth zu verkaufen. (3474)

Neupowunden p. Alt Dollstädt, Station Güldenboden Opr.

Habe einen (3890)

schwarzen Wallach

5 Jahre alt, 6" groß, starke gesunde Beine, zugfest, zu verkaufen.

J. Naß, Abbau Rehden b. Rehden.

Edelgezogene braune 4jähr.

Stute

ohne Abzeichen, geritten, 5' 3" groß, gedeckt vom Strasburger Pferdezucht-Vereinshengst „Azor", hat zu verkaufen

Hewelcke, Falkenau-Jastrzembie, per Strasburg. (3720)

Ein Paar schneidige braune

Jucker

Trakehner Abstammung, 5' 1", 6 jähr., mit hervorragendem Gangwerk und von seltener Ausdauer, stehen in **Kattlau** p. Montowo zum Verkauf. (3716)

Wegen Aufgabe der Wirthschaft stelle ich [3372]

20 tragende

Mutterstuten

meistens von **Trakehner Hengsten** abstammend und ausschließlich mit **Trakehner Hengsten gedeckt,** zum freihändigen Verkauf.

Weeskenhof p. Güldenboden.

A. Kosmack, Kgl. Domänen-Pächt.

Fohlen-Verkauf.

Mittwoch, den 25. d. M.

Vormittags 11 Uhr

wird im Hofe der Artillerie-Kaserne hierselbst ein 6 Wochen altes Fohlen gegen sofortige Bezahlung meistbietend verkauft. (3870

1. Abth. Feld-Artill.-Regts. 35.

In **Dom. Wenigsee** bei Hohenstein Ostpr. steht ein (3614)

fetter Bulle

zum Verkauf, sowie auch eine

Buckau'sche Schrotmühle.

Preis 100 Mk.

Der Gutsverwalter.

Hochtragende

Kühe, Färsen, j. Zuchtbullen Jungvieh u. Tränkkälber

suche zu kaufen. Diesbezügliche Offert. bitte an Krainik's Hotel in Kornatowo gelangen zu lassen. **Karl Neubert,** Viehhändler. Sayda, sächs. Erzgebirge.

---

6 Sterken

holländer Race, wovon 3 hochtragend, verkäuflich in Gr. Poetzdorf per Reichenau Ostpr. (3581)

---

35 fette

Schweine

verkäuflich in Adl. Klodtken. (3863

Zwei Stück Fettvieh u. Brackschafe

stehen zum Verkauf in Dom. Grodded bei Dricmin. (3827)

Zur Mast (3879)

300 bis 400

engl. Lämmer u. 20 bis 30 Stiere

per Anfangs März gesucht. Offerten Dom. Sukowy per Strelno.

120

Mast-Hammel

zu verkaufen in (3585

Radmansdorf bei Gottersfeld

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 46.

Graudenz, Dienstag] [24. Februar 1891.

18. Forts.] **Sport und Liebe.** [Nachdr. verb.

Novelle aus der New-Yorker Gesellschaft von **Karl Rode.**

„Herr Klein, Miß Rose Rooth hegt ein sehr warmes Interesse für Sir John, und dieser ein sehr warmes für Rose Rooth. Ob aber zwischen den Beiden schon irgend eine Annäherung stattgefunden hat, das kann ich noch nicht sagen. Indessen — wahrscheinlich ist es, daß diese beiden stolzen und edlen Herzen einander lieben und trotz alledem nicht den rechten Weg zu einander finden. Das hat John Stewart auf die Parkmauer und von da in das Gefängniß geführt."

„Hm — wenn man doch etwas klarer sehen könnte. Es ist nicht wahrscheinlich, daß Herr John in der Nacht auf die Mauer steigt, um die dunklen Fenster der schönen Miß anzustarren. Er muß irgend einen Grund dafür gehabt haben. Können Sie mir darüber etwas sagen?"

„Nicht das geringste", erklärte Charles achselzuckend, „man kann allerdings von jenem Mauerplatze direkt in Miß Roses Fenster sehen — — —"

„Sooo?" Mr. Klein fragte etwas gedehnt und blickte prüfend auf Charles Antlitz.

„Ja, Herr Klein, das ist ja leicht zu beurtheilen!" — Charles fühlte, daß er sich wieder einmal verhapert hatte.

„Nun, nun!" Auch Klein fühlte dasselbe. Ich f r a g t e ja nur, Herr Torton, es wäre ja doch kein Verbrechen, wenn Sie selbst einmal auf die Mauer gestiegen wären — — —"

Wieder fühlte Charles unter dem prüfenden Blicke des kleinen Mannes sich verlegen werden. Er lachte gezwungen und rief: „Was hätte das für mich wohl zum Zweck!"

„Hm, kalkulire, Herr Torton, wir verstehen uns besser, als wir uns glauben machen wollen", sagte Klein gutmüthig, indem er Charles die Hand reichte. „Uebrigens genügt mir auch, was Sie mir gesagt haben, vollkommen. Also mit dem Zeichner, Herr Torton, Ruhe und Vorsicht, wenn ich bitten darf. Ihr sollt in den nächsten Tagen wieder von mir hören." Klein hatte sich erhoben, „den Wein bezahlt Ihr wohl, Gentleman, he?"

Charles lachte. — „Wird mir ein großer Vorzug sein, Herr Klein!"

„Schön!" Auch Klein lachte, „Guten Morgen denn! Ich will weiter auf die Jagd. Entschuldigt mich, Herr Torton!"

In wenigen Sekunden war der kluge Kopf des kleinen Polizisten wieder mit Bartcotellettes und Cylinder versehen und Charles hatte wieder den Papa Collins vor sich.

„Lebe wohl, Papa Collins."

„Lebe wohl, Junge!" Die beiden reichten einander nochmals die Hand. Dann verabschiedeten sie sich.

Im Laufe des Nachmittags fand Charles ein Stündchen Zeit frei, um einmal durch den Park zu gehen.

Er traf Rose hier.

„Ah, Miß Rose, ich bitte tausendmal um Verzeihung, daß ich so unbescheiden bin, zu stören. Ich wußte nicht, daß Sie im Garten waren!"

„Herr Torton", — es lag ein leiser, lieber Vorwurf in den Worten, „Sie stören mich gar nicht. Ich dachte sogar eben an Sie."

Das klang so weich, so lieb. Entzückt hing Charles Auge an dem von rosiger Gluth überhauchten Antlitz des schönen, stolzen Mädchens.

„O — zuviel Ehre, Miß Rose!" Charles wußte nichts besseres.

Rose überhörte die fade Redensart. „Sie haben Käthe so unendlich glücklich gemacht. Heute morgen schrieb sie mir, daß seit Ihrem Besuche bei Herrn Stewart ein ordentlich froher Ton wieder in ihrem Heim herrsche. Ich soll Ihnen sagen, daß Herr Tomas Stewart Sie recht bald wieder sehen möchte, und Miß Käthe fügt die persönliche Bitte um Ihren Besuch bei."

„Miß Käthe ist außerordentlich gütig — — —"

„Ja, Herr Torton, Miß Käthe ist ein wunderliebes Mädchen. Ich wünsche oft, ich wäre ihr ähnlicher — — — — — Ah —" Rose unterbrach sich und zeigte in einen Baum hinein, „ein häßliches Raupennest, schon jetzt, sehen Sie nur."

Charles sah sich um. „Ich werde eine Stange holen, man wird es bequem damit herausnehmen können."

Charles eilte nach der Souterraintreppe des Hauses, nach demselben Raume, welcher unter der Wölbung der steinernen Gartentreppe lag, und wo er neulich die Hängematte hergenommen hatte.

Er hoffte in diesem Raume eine passende Stange zu finden.

Er hatte sich nicht getäuscht. In einer Ecke lehnte ein Stock, an dessen einem Ende eine Greifzange saß, eine kleine Greifzange, wie man sie zum Schneiden hochhängender Trauben benutzt. Der Stock war rohrig und konnte, wie Charles sofort entdeckte, auseinandergezogen und dadurch verlängert werden, wie man zum Beispiel Angelruthen ineinander und wieder auseinander schiebt. Charles war entzückt, ein so elegantes und bequemes Werkzeug so schnell gefunden zu haben.

Erfreut eilte Charles zu Rose zurück. Die junge Dame erwartete ihn noch immer unter dem beraupten Baume.

„Sehen Sie, Miß Rose, welch' ein vorzügliches Instrument", rief er von Weitem, „kalkulire, damit wird man hinaufreichen können."

Bei Rose Rooth angelangt, untersuchte Charles den Mechanismus der Zange. Ein Rosenblättchen saß in derselben ein kleines Blättchen einer Centifolie, fast noch grün und unverletzt.

„Rosen hat man zuletzt damit geschnitten", rief Charles, „sehen Sie, hier steckt noch ein Blättchen." Charles entfernte das Blatt und reichte es Rose hin. „Wunderbar", bemerkte er dabei, „es ist noch so grün, als ob es vor kurzer Zeit geschnitten wäre und doch hat es in diesem Jahre noch keine Centifolien gegeben."

Charles war zu sehr mit dem Mechanismus des Stockes beschäftigt, als daß er den Eindruck bemerkt hätte, welchen dies einfache Blättchen auf Rose Rooth ausübte.

Purpurgluth hatte das schöne Antlitz der jungen Dame jäh überzogen und war eben so schnell einer zarten Bläffe gewichen. Wie ein Heiligthum hielten ihre Fingerchen das grüne Blättchen fest. Rose Rooth schien fast versucht, dasselbe an ihre Lippen zu führen.

„So", rief Charles, „nun wollen wir einmal sehen, ob es geht."

Er hatte den Stock vollständig auseinander gezogen und den Mechanismus der Zange in Gang gebracht.

„Es geht!" die mit Raupen besetzten Zweiglein fielen, abgeschnitten durch die Schneide der Zange, zur Erde. „Es geht ganz ausgezeichnet. Ein famoses Ding!"

Die Raupenbrut wurde an der Erde zertreten. Charles legte den Stock wieder zusammen. „Ein famoses Ding!" rief er nochmal, „wer mag wohl der Fabrikant sein?"

Auf dem unteren Ende des Stockes, demjenigen, welches der Zange gegenüber saß, lag eine kleine Stahlplatte, das heißt, es konnte auch eine Nickel- oder Silberplatte sein, welche einen Namen trug. Charles Torton las denselben.

„I", rief er plötzlich überrascht. „John Stewart? — Wahrhaftig, Miß Rose, hier steht Herrn John Stewarts Name."

Charles hielt der jungen Dame das Plättchen hin. O, hätte er dieses Aufleuchten in den schönen Augen des Mädchens gesehen. Eine ganze Welt voll Glückseligkeit strahlte daraus hervor. Rose nahm den Stock in die Hand. „Bitte, geben Sie mir!" Wie verhaltener Glückesjubel klangen die wenigen Worte.

„Ich fahre gegen Abend zu Miß Käthe, Herr Charles, würde es Ihnen angenehm sein, mich zu begleiten? —"

„O Miß Rose, wie können Sie fragen — —!"

„Herr Tomas Stewart und Miß Käthe würden sich sicher recht freuen, wenn Sie mitkommen wollten."

„Es wird mir eine große Ehre sein, Sie begleiten zu dürfen, Miß Rose."

Charles empfahl sich. Er hatte im Laufe des Spätnachmittags wie gewöhnlich die im Bau begriffenen Werke zu besichtigen und durfte daher nicht mehr zögern, wenn er damit zeitig genug fertig werden wollte, um mit Rose Rooth zu Käthe Stewart zu fahren.

In seinem Zimmer überraschte ihn die Entdeckung, daß er Roses Bildniß auf dem Elfenbeinplättchen, welches er gestern besehen hatte, nicht fortgelegt habe. Es überraschte ihn diese Entdeckung nun deshalb besonders, weil er dieses Bildchen weder gestern Abend, noch diesen Morgen und Mittag gesehen hatte, während es jetzt, frei auf seinem Arbeitstische liegend, in all seiner Lieblichkeit ihn anlächelte.

Es war ja möglich, obgleich er bestimmt zu wissen glaubte, daß er es fortgeschlossen habe, daß dies dennoch nicht geschehen sei. Dann aber war es gestern und heute früh seinen Augen verborgen gewesen durch darüber gerathene Papiere. Wie kam es aber jetzt an seinen Platz?

Charles Wohnung wurde selbstredend von dem weiblichen Dienstpersonal des Hauses in Ordnung und Reinlichkeit erhalten und es war nicht unmöglich, daß eine ordnende Hand darin gewaltet hatte, während er im Parke mit Miß Rose plauderte. Indessen, es war doch immer sonderbar, daß das kleine Kunstwerk gerade so offen auf dem Tische lag, daß es ihn förmlich anlachte.

Charles legte das Bildchen sorgfältig in John Stewarts Täschchen zurück und verschloß es.

Als Charles seinen kleinen Wagen besteigen wollte, um seine Inspektionsfahrt anzutreten, trat ein Mann an ihn heran und übergab ihm einen zusammengefalteten Zettel. „Lieber Junge", hieß es darin, „gieb dem Zeichner für die Blätter, die ich mir heute morgen aus Deinem Bureau mitgenommen habe, ein Honorar von fünfzig Dollars. Kalkulire, der Mann wird das Geld gut gebrauchen. Beides, Zeichnungen und Geld, erhältst Du morgen von mir zurück. Aber zahle dem Manne das Honorar noch heute. Papa Collins."

„Hm", meinte Charles, „Papa Collins scheint ziemlich flott über Deine Kasse zu verfügen. Nun, er wird Ursache dazu haben."

Der kleine Wagen mußte vorerst nach den Geschäftsräumen lenken und hier zahlte Charles dem Zeichner fünfzig Dollar aus, wie ihm „Papa Collins" geschrieben hatte.

Der Mann war sichtlich sehr erfreut über die so unerwartet und in solcher Höhe ihm zu Theil werdende Belohnung für eine Arbeit, welche er längst bezahlt erhalten und daher vergessen hatte. Er bedankte sich lebhaft bei Charles und bat denselben, auch dem Gentlemann Collins seinen Dank zu übermitteln.

Charles beeilte sich nach Haus zu kommen, um die junge, schöne Gebieterin desselben nicht auf sich warten zu lassen.

Es war indessen mittlerweile doch so spät geworden, daß die Arbeiter bereits Feierabend machten. Die Bureaux waren also schon seit einer Stunde geschlossen worden. Da bemerkte Charles, als sein Wägelchen ein etwas langsameres Tempo fuhr, denselben Zeichner, welchem er im Auftrage von „Papa Collins" vor wenigen Stunden 50 Dollars Honorar gezahlt hatte, mit einem jungen Frauenzimmer am Arm über die Straße gehen, deren Aeußeres schon durch auffallenden Flitter die Dirne erkennen ließ. Das Paar war in lebhaftem Scherzando begriffen und es schien, als ob die 50 Dollars des Zeichners zu diesem Scherzando den Anlaß gegeben hätten.

Etwas verstimmt von diesem Bilde langte Charles zu Hause an.

Miß Rose ersuche ihn, in einer halben Stunde bereit zu sein, berichtete ihm ein Diener, sie habe schon vor einer halben Stunde dieserhalb gesandt.

Charles machte sofort Toilette.

Miß Käthe Stewart empfing ihn mit unverhohlener Freude.

Der alte Tomas Stewart nahm ihn eine ganze Stunde für sich allein in Anspruch. Charles erzählte ihm von der Verhaftung des Fred Standers, von seiner Zusammenkunft mit Jack Klein und dessen Erfolgen, und schließlich auch von Kleins Vermuthungen, wobei er allerdings der schönen Rose Rooth so wenig als möglich Erwähnung that.

(Fortsetzung folgt.)

Briefkasten.

T. M. Der Ausschank von Bier, unabhängig von dem Verlagsgeschäfte, bedarf des Bedürfnißnachweises und der Erlaubniß, nach Anhörung der Ortspolizei und Gemeindebehörde. Die Erlaubniß ist vom Kreisausschusse einzuholen.

G. St. Lasten und Abgaben, welche aus der Parochialverbindung fließen, sind p e r s ö n l i c h e. Dagegen müssen d i n g l i c h e Lasten und Abgaben von jedem Besitzer des belasteten Grundstücks ohne Unterschied der Religion entrichtet werden. Und wie der bisherige Gebrauch in Ihrer Gegend besagt, sind Pfarrbaubeiträge stets nach der Hufenzahl berechnet und eingezogen, sie ruhen also nicht auf der Person, sondern auf dem Besitzthum.

K. B. Wenn Sie Ihre Angaben unter Beweis stellen können, ist anzunehmen, daß Sie mit Ihrem Anspruche durchdringen werden. Jedenfalls haben Sie, da es sich um einen nicht unbeträchtlichen Werth handelt, einen Rechtsanwalt zuzuziehen und mit diesem Raths zu pflegen.

H. G. in Z. 1) Wer freiwillig zu drei oder vierjährigem aktivem Dienst in das Heer oder in die Marine eintreten will, hat die Erlaubniß zur Meldung bei einem Truppentheil bei dem Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission seines Aufenthaltsortes nachzusuchen, welche durch Ertheilung eines Meldescheins gegeben wird. Behufs Erlangung des Meldescheins sind einzureichen a) eine schriftliche Einwilligung des Vaters oder Vormundes, b) eine obrigkeitliche Bescheinigung, daß der zum freiwilligen Dienst sich Meldende durch Zivilverhältnisse nicht gebunden ist und sich untadelhaft geführt hat. Leuten, welche das militärpflichtige Alter erreicht haben, darf der Meldeschein auch dann ertheilt werden, wenn dieselben anstatt der Einwilligung des Vaters oder Vormundes eine obrigkeitliche Bescheinigung beibringen, daß die Familie der Hülfe des Militärpflichtigen entbehren kann. 2) Ob Ihre Einstellung bis zum 31. März noch angängig, hängt ganz von dem Ermessen des betreffenden Truppentheils, falls Vacanzen bei diesem vorhanden sind, ab.

G. E. Mündlicher Miethsvertrag, auf ein Jahr geschlossen und stillschweigend fortgesetzt, dauert noch ein Jahr. Ihre Sachdarstellung ist sehr unvollständig und läßt, da Sie die Miethe monatlich bezahlen, nicht die Annahme zu, daß Sie auf ein Jahr gemiethet haben. Um sich Verlegenheit und Kosten zu ersparen, werden Sie gut thun, sich zum 1. April d. Js., von welchem Zeitpunkte ab die Wohnung anderweit vermiethet ist, eine andere Wohnung zu beschaffen.

A. N. Wenn der Kontrakt so gefaßt ist, das Exmission erfolgt, falls die Miethe nicht prompt gezahlt wird, so können Sie bei dem zuständigen Amtsgerichte auf Exmission klagen. Andernfalls bliebe Ihnen nur übrig, die Miethe im Mahngesuch bei Gericht einzuklagen oder den Vertrag zu kündigen und beim Ablaufe desselben das Zurückbehaltungsrecht an den Sachen des Miethers bis dahin, daß die Miethe gezahlt wird, auszuüben.

Grete H. Das Enger- und Weiterwerden der Pupille des Auges hat ausschließlich seinen Grund in der Einwirkung des Lichts. Fällt grelles Licht in das Auge, so zieht sich die Pupille zusammen, in der Dämmerung erweitert sich dieselbe. In den von Ihnen geschilderten Erscheinungen kann deshalb nichts Bedenkliches gefunden werden.

Herren W. K. Sie fragen: Meinen durchschnittlich $11^1/_2$ Ctr. schweren Mastochsen gebe pro Stück 60 Pfd. Schnitzel, 8 Pfd. Kartoffeln, 6 Pfd. Gemengeschrot und 2 Pfd. Rapskuchen. Dazu 3 Mal den Tag Heu, soviel die Thiere fressen wollen, und etwas Häcksel von Gerstengemengestroh. Ist diese Fütterung richtig?

$11^1/_2$ Ctr. schwere Mastochsen wollen in der ersten Mastperiode 30 Pfd. Trockensubstanz, 2,87 Pfd. verdauliches Eiweiß, 17,2 Pfd. verdauliche Kohlehydrate und 0,57 Pfd. Fett. In dem angeführten Futter sind — wenn, wie wohl anzunehmen, die Thiere dabei 3 Mal je 5 Pfd. Heu, also Summa davon 15 Pfd. und nur wenig Stroh verzehren — 30 Pfd. Trockensubstanz, 3,4 Pfd. Eiweiß, 17 Pfd. Kohlehydrate und 0,51 Pfd. Fett enthalten, also reichlich genug von allen Nährstoffen, denn die geringe Menge fehlendes Fett kann der Körper leicht aus anderer Nahrung ersetzen. Doch bleibt bei so starkem Gemengeschrot-Futter Vorsicht geboten, da dasselbe nur schwer verdaulich ist; wahrscheinlich könnte man ohne Schaden 1—2 Pfd. des Gemengeschrotes einfach fortlassen. Beim Fortschreiten der Mast lege man noch ca. 1 Pfd. Oelkuchen zu, man wird dann voraussichtlich ein sehr gutes Ergebniß erzielen.

Berlin, 21. Februar. **Spiritus-Bericht.** S p i r i t u s unversteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco 68,8 bez., do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 48,8 bez., Februar 48,2—48 bez., April-Mai und Mai-Juni 48,5—48,4 bis 48,7—3 bez., Juni-Juli 49—48,8—49,2—48,7 bez., Juli-Aug. 49,5 bis 49,3—49,4—2 bez., Aug.-Sept. 49—49,3—48,9—49 bez., Sept.-Oktbr. 45,6—45,5—45,9—6 bez.

Spiritus. Die Locozufuhr war gut und mußte um 70 Pf. billiger erlassen werden. Termine wurden durch starke Realisationen unter Schwankungen um 50 Pf. gedrückt. Die Locozufuhr der letzten Woche ist um 30000 Liter größer als in der entsprechenden Woche 1890.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Groß Krebs, Band 1, Blatt 34, auf den Namen des Hofbesitzers **August Hellwig** eingetragene, in Groß Krebs, Kreis Marienwerder, belegene Grundstück

am 25. April 1891

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer 13, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 155,25 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 35,33,37 Hektar zur Grundsteuer, mit 150 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei IV, Zimmer Nr. 11, eingesehen werden. (3822)

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 27. April 1891

Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13 verkündet werden.

Marienwerder, 14. Februar 1891.
Königliches Amtsgericht IV.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 20. Februar 1891 ist an demselben Tage in unser Prokurenregister unter Nr. 32 eingetragen, daß der Kaufmann **Benno Segall** zu Kirchenjahn als Inhaber der daselbst unter der Firma „Benno Segall" bestehenden Handelsniederlassung (Register Nr. 115) den Kaufmann Leo Segall zu Kirchenjahn ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen. (3823

Mewe, den 20. Februar 1891.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der Verkauf des ausgelagerten Strohes aus den Strohsäcken der Garnison-Anstalten in öffentlicher Licitation findet am (3805]

Sonnabend, den 7. März cr.

Vormittags 10 Uhr,

im Büreau der Garnison-Verwaltung, Festung Graudenz, statt, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen.

Graudenz, den 21. Februar 1891.
Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Auf der Dirschau-Bromberger-Provinzial-Chaussee sollen (3847)

1) an den Feldmarken Schwenten bis Gruppe

97 Stück Pyramidenpappeln

2) an den Feldmarken Weide, Kommorsk, Warlubien

106 Stück Pyramidenpappeln und Schwarzpappeln

zum Abtriebe öffentlich meistbietend verkauft werden. **Termine** für die Strecke zu 1 im Lau'schen Gasthause zu Obergruppe

den 27. Februar cr.,

Vormittags 9 Uhr

für die Strecke zu 2 an demselben Tage

Mittags 12 Uhr

im Itzigsohn'schen Gasthause zu Warlubien. Die Bäume sind sämmtlich mit Nummern versehen und wird die Besichtigung vor dem Termin empfohlen. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Schwetz, den 21. Februar 1891.
Provinzial-Bauamt
Löwner.

Forstrevier Fronau.
Holzverkauf.

am Mittwoch, den 4. März d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

im Terminshause über (3821)

Eichen-, Buchen- und Birken-Nutz- und Brenn-Holz, sowie Kiefern-Brennholz.

Ostrometzko, den 21. Februar 1891.
Der Oberförster Thormählen.

Bekanntmachung.

Es sollen zwischen Kamin und Jablonowo, auf der Chausseestrecke Jablonowo-Strasburg, zwischen den Stationen 35,4 und 37,4, 242 Stück Pappeln zum Ausroden meistbietend an Ort und Stelle gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden und habe ich hierzu einen Termin auf [3588]

Donnerstag, den 26. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,

anberaumt.

Der Verkauf beginnt bei Station Nr. 35,4.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Strasburg Wpr., den 19. Febr. 1891.
Der Kreisbaumeister.
Nitze.

Nach-Dem

das Reichsgericht am 4. Dezember 1890 entschieden hat, daß die Betheilung bei der **I. Stuttgarter Serienloos-Gesellschaft** nicht nur nicht verboten, **sondern ausdrücklich gestattet** sei, lade ich zur weiteren Betheiligung ein. Jeder Monat eine Ziehung, nächste 1. März 1891.

Jedes Loos gewinnt. Haupttreffer 165 000, 150 000, 120 000 Mark, Jahresbeitrag 42 Mark, monatlich 3 Mark 50 Pf. Statuten versendet **F. J. Stegmeyer, Stuttgart.**

Neu! 35 b. 70 Proz. Ersparniss.

Offerire von mir erfundene, dem Reichs-Patentamt angemeldete, auch genehmigte, als beste und billigste anerkannte (3043g)

Gas-Spar-Brenner.

Muster werden nur gegen vorherige Einsendung von 1,50 Mark oder gegen Nachnahme durch **Oscar Misch, Bromberg, Danzigerstraße 21**, eingesandt.

Birken-Nutzholz aller Art

als: (2427)

Bohlstämme, Schlittenkuffen, Deichseln, Lißstöcke, Langbäume u. s. w., auch (2427)

Leiter- u. Wiesbäume

verkauft **auf Bestellung** preiswerth Dom. Gronowo per Tauer.

Holz- u. Bretterlieferung zu ganzen Bauten, Scheunen und Schurzbohlenhäusern

mit und ohne Zimmerarbeit, liefert sehr billig franco jeder Bahnstation die **Dampfschneidemühle von J. Littmann's Sohn, Briesen Westpr.**

Inländische Leinkuchen
Leinkuchenmehl
Leinsaat, Rübkuchen
Hanfkuchen

empfiehlt ab Speicher und franco jeder Station

Max Scherf.

Feinste Saaterbsen

offerirt [2909]

Moritz Leiser, Thorn.

Für Samenhändler.

Mein Verzeichniß von landwirthschaftlichen Gemüse- und Blumen-

Sämereien

eigener sorgfältigster Ernte für Wiederverkäufer versende auf Wunsch gratis und franko. [2533

Hildesheim. Emil Hermes.

Fabrikkartoffeln

unter vorheriger Bemusterung kauft ab Bahnstation (1457)

Albert Pitke, Thorn.

Rum. Mais

und alle

Futtermittel.

Gebr. Neumann,
(3226) Thorn.

Malzkeime

pro Centner 4 Mk.

sind abzugeben. Nachfragen nimmt die Expedition des Geselligen unter Nr. 3829 entgegen.

Bekanntmachung.

Die Auction in **Ottlau** findet wie folgt statt:

am 2. März d. Js.,

von 9 Uhr Vorm. ab,

in Gr. Ottlau.

Zum Verkauf gelangen:

eiserne **Sack**'sche Pflüge mit Schälscharer, Wanzlebener Pflüge (2- u. 4-spännig), Glatt- u. Ringel-Walzen, 1 Drillmaschine, 1 Kleesäemaschine, verschied. Wagen u. Schlitten, sowie viele andere landwirthsch. Geräthe.

Am 3. März d. Js.,
in Kl. Ottlau.

Zum Verkauf gelangen:

Pflüge, Eggen, Drillmaschinen, Walzen, herrsch. Wagen als: Doppelkaleschen, 1 Coupee, 1 Selbstfahrer, 1 Omnibus, 1 Halbwagen, 2 extra starke Arbeitswagen u. a. m.

Am 6. März d. Js.,
in Kl. Ottlau
Fortsetzung der Auktion.

Zum Verkauf gelangen:

1 compl. Dampfdreschapparat, verschiedene Möbel und viele andere Geräthschaften. (3824)

Bei rechtzeitiger Anmeldung werden Fuhrwerke für Käufer an den resp. Auctionstagen um 8 Uhr Morgens auf d. Bahnhofe Marienwerder u. am Marktplatze Garnsee zur Verfügung stehen.

Klaschewski,
Gerichtsvollzieher in Marienwerder.

Am 3. u. 4. März d. J.

Königl. Preuss. 184. Lotterie I. Klasse.

Orig.-Loose geg. Depot-schein 1/1 55, 1/2 27 1/2, 1/4 14, 1/8 7 M.

Antheile	1/5	1/8	1/10	1/16	1/20	1/32	1/40	1/64
Mk.	11.	7.	5 50	3,50	2.75.	1.75.	1,50.	1.

Gleicher Preis für alle Klassen.

Croner & Co., Berlin W., in der Passage, Laden 8.

Staats - Lotterie - Effecten - Handlung
Listen aller 4 Kl. berechnen mit 1 Mk.

100 000 Mark baares Geld

gewinnt man in der

Großen Pfälzer Geldlotterie.

Ziehung am 5. März d. Js.

à Loos **2,50 Mk.** incl. Porto und Liste, versendet so lange der Vorrath reicht (3757)

Georg Joseph, Berlin C., Jüdenstr. 14.

Telegramm-Adresse: „Dukatenmann" Berlin.

184. Preuss. Klassen-Lotterie
Hauptgewinn 600,000 Mark.

Ziehung I. Kl. am 3. und 4. März.

Originalloose auf Depotscheine 1/1 56 M. 1/2 28 M. 1/4 14 M. 1/8 7 M.

Antheile 1/64 1 M. 1/32 1,75. M. 1/16 3.50 M. 1/8 7 M.

Zu allen Klassen der gleiche Betrag.
Amtliche Liste incl. Porto 50 Pf.

Leo Joseph
Loos- u. Bankgeschäft, BERLIN W., Potsdamerstrasse 29.

Telegramm-Adresse: „Haupttreffer Berlin".
Fernsprechanschluß: Amt 8a 2022.

Aktien-Gesellschaft für Monierbauten
vorm. G. A. Wayss & Co.
Filiale Königsberg i. Pr.

Weidendamm 5.

Vertretung für die Städte Thorn und Graudenz nebst deren Umgebung durch

G. Plehwe, Maurermeister, Thorn

empfiehlt sich zur Ausführung feuerfester, leichter und wasserdichter Bauten nach **System Monier**, D. R.-P. (Eisengerippe mit Cementumhüllung), als Wände, Decken, Fußböden, Gewölbe für jede Belastung und Spannweite, ausgeführt bis 40 Mtr., Doppeldecken mit Isolirung und Luftzirkulation, Ventilationsschachte, Treppen, Ummäntelungen von Eisenkonstruktionen, dunstdichte Stalldecken, Reservoirs und Bassins jeder Größe, Kanäle, Durchlässe, Brücken, Rohre bis 0,40 Mtr. abwärts, Kellerdichtungen, Senk- und Düngergruben, Asch- und Müllkästen, Trottoirbeläge, Pferdekrippen u. s. w.; zur Lieferung und Anbringung von Hart-Gypsdielen, leichtes, feuersicheres Bau- und Isolir-Material zur raschen Herstellung trockener, gesunder Räume in jeder Jahreszeit für Wände, Wandbekleidungen, Decken, Zwischendecken u. s. w. [3127]

2000 Ctr.

Daber-Kartoffeln

zu verkaufen. Wangerin b. Culmsee

Speisekartoffeln

aller Art sucht der städtische Verkaufsvermittler **Eduard Weinhagen, Berlin, Centralmarkthalle.** (3321

100 Ctr. vorzügliche

Kocherbsen

sowie 60 Schock

Rohr

prima Qualität, hat abzugeben Dom. Waldau A bei Gottschalk, Kreis Rosenberg Westpr. (3846)

Bietowo bei Pr. Stargard verkauft

Warthebruch-Hafer

auf Moorkulturen gebaut, zur Saat, à 160 Mk. pr. To. (3849)

Wicklinsen

à 150 Mark per Tonne,

weiße frühe Erbsen

Daniel Orourke, à 150 Mk. pr. Tonne franco Bahnhof hier. Briefmuster gegen 20 Pfg. Postmarken. Richter.

50 Ctr. Wicken

gut trocken, pro Ctr. **6 Mk.**, verkauft F. Goritz, Sellnowo b. Rehden.

Offerire zur Saat per Casse

Peluschken

pro Ctr. 7 Mk.,

Pommerschen Hafer

pro Ctr 7,50 Mk.
A. D. Tidemann, (3743)
Chelmonietz bei Schönsee Westpr.

Sehr gute schlesische

Zwiebeln

à Ctr. 5 Mark frei Bahn hier empfiehlt gegen Nachnahme (3763

Moritz Kaliski,
Thorn.

Zwei gebrauchte, gut erhaltene

Dampfkessel

von je 1255 mm Durchmesser, 8525 mm Länge, bei 38 Quadratm. Heizfläche, nebst dazu gehörigen 2 Unterkesseln von je 940 mm Durchmesser, 6825 mm Länge, mit Verbindungsstutzen und vollständiger Armatur, sind preiswerth zu verkaufen. Die Kessel sind zu 5 Atmosphären concessionirt. (3608)

Herzfeld & Victorius.

Eine gut erhaltene brauchbare

Wasserschnecke

wird zu kaufen gesucht. Offerten erbittet die Gutsverwaltung Ebensee b. Lnianno.

Ein guter Blasebalg

nebst Schmiedehandwerkszeug ist verkauf. b. Chr. Krüger, Hohenkirch.

Kalkschlamm

offerirt billigst franco Waggon oder Kahn Schwetz (3684)

Zuckerfabrik Schwetz.

Düngerkalk

in bester Qualität empfehlen zu billigstem Preise. Die Nothwendigkeit und Wichtigkeit der **Kalkdüngung** wird durch einen Artikel des „Landwirthschaftlichen Central-Blattes" für die Provinz Posen, Nr. 4, vom 23. Januar 1891, eingehend dargelegt. (3530)

Michael Levy & Co.,
Inowrazlaw.

Superphosphat

bei vollen Gehaltsgarantieen

unter Conventions-Preis

Chilisalpeter

billigst bei

Hodam & Ressler
Danzig.